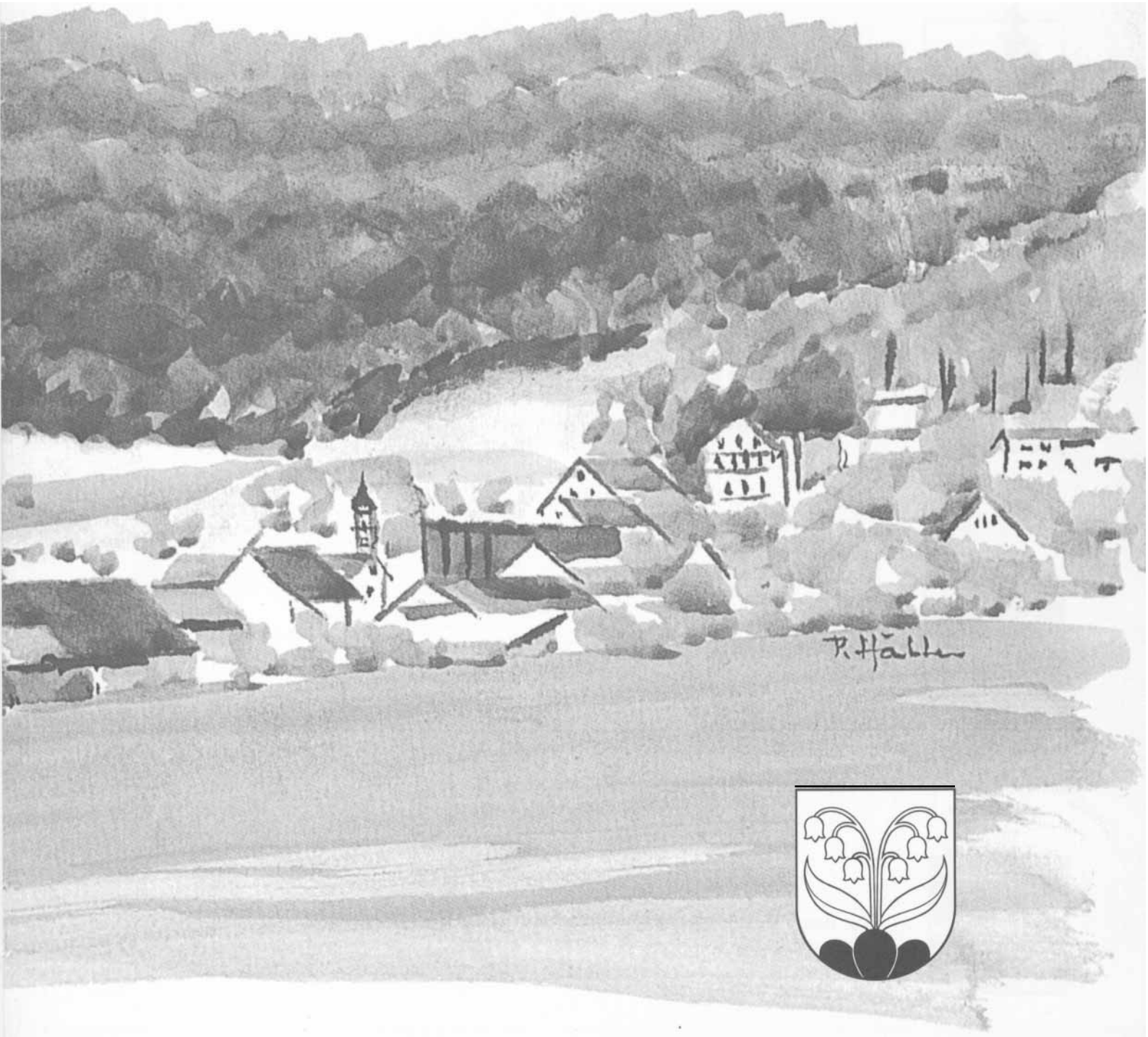


Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschliessen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 2/2001



INHALTSVERZEICHNIS



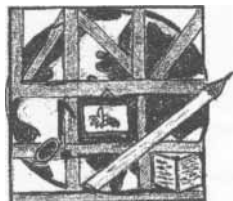
Aktuelles

Neue Mitglieder	4	Traurige Geschichte	6
Spielplatz	5	100 Tage im Kantonsrat	8



Maiacher

Einige Aufsätze	10	Infos der Schulpflege	15
Förderunterricht und Logopädie	13	Mitarbeiter der Eltern ist gefragt	16



Kulturelles

Sängertreffen in Boppelsen	18	Diana De Marzo	20
BOZY-Anlass 2001	18	Milchhüttli wird...	22
25 Jahre SPOBO	19		



Maieriesli

Weinfest	24	Chrabelstube	26
Mittagstisch	24	Kalender	27
Bibliothek	24	Leserbriefe	28
Bopplisser Rätsel		Steckbrätt	30



Gemeindehüsli

Aus dem Gemeindehaus	32	Igel und Strassen	39
Dorfinformationen	37	Impressum	39

Liebe BOZY - LeserInnen

Der Ofen muss mir noch den Rücken wärmen, während ich dieses Editorial schreibe. Regen und tiefe Temperaturen machen es mir derzeit leicht, im Haus zu bleiben und zu arbeiten. Allmählich wird man zum Stubenhocker, zum Glück erinnern mich die Kinder daran, dass man ganz gut mit der entsprechenden Kleidung auch im Regen etwas unternehmen kann. Wie ist es doch schön quer durch den nassen Breitlen-Wald zu stromern und sich überraschen zu lassen, was man alles entdecken kann: Ein Hase flieht vor uns davon, lange nicht mehr gesehen..

Der Wald war für mich als Kind immer einer der besten Ideenlieferanten in der Freizeit, dort war's mir nie langweilig. Doch inzwischen weiss ich auch um die Qualität von Kinderspielflächen, für Kinder und Eltern. Ich denke für neu zugezogene Familien ist dies ein idealer Ort, um mit anderen Bopplisserinnen erste Kontakte knüpfen zu können. Sie werden zwei Angebote in dieser Richtung in der BOZY finden.

Der tragische Autounfall an der Otelfingerstrasse hat Spuren hinterlassen. Am Unfallort sind verschiedene Dinge, auch Texte, aufgestellt. Sie sind Zeugen von der Verarbeitung des Schmerzes, der den Angehörigen und Freunden nach dem Tod von Alexander und Pedro widerfahren ist. Was für die Familie von Alexander und Pedro auf einen Schlag unabänderliche Tatsache wurde, war für Familie Meier lange ungewiss. Anita Meier erzählt uns von der Genesung Ihres Sohnes Daniel, der als Mitfahrer das Unglück alleine überlebt hat.

Weitere aktuelle Themen sind: Die ersten 100Tage des Kantonsrates Beat Jaisli die Umnutzung des alten Bopplisser Milchhüttli, der SPOBO feiert Jubiläum, Förderrunterricht und Logopädie in Maiacher, Elternmitarbeit in der Oberstufe und der Überfall auf Boppisser Garzwerge.

Sicher haben Sie bemerkt, dass das BOZY-Team neue Redaktoren erhalten hat. Gelesen haben sie bereits von uns, in dieser Ausgabe werden Sie die neuen Gesichter noch besser kennen lernen. Wir werden uns aber nicht vermehrt zurücklehnen können. Wie Beate Herwehe hat auch Adrian Mäder in Beruf und Familie schon so viel Arbeit, dass er nicht mehr schreiben mag. Er wird uns aber bei speziellem Bedarf weiterhin unterstützen. Vielleicht sind Ihre Kinder bereits wieder ausgeflogen, oder Sie haben einfach so überschüssige Energie, dann versuchen Sie sich doch einmal als BOZY Redaktor. Sie haben jetzt die beste Gelegenheit!

Wir wünschen Ihnen nun beim Lesen viel Freude. Vielleicht treffen Sie uns an einem der Sommeranlässe in Boppelsen, gute Gelegenheit für Lob und Kritik!

*Für das BOZY-Team
Ruedi Schmid*



Neue Mitglieder in der Redaktion



Susi Hotz

Mein Name ist Susi Hotz, ich bin 36 Jahre alt und ich wohne seit anfangs 2000 in Boppelsen. Wie es mich hierher verschlagen hat? Na ja, ich habe mich verliebt. So kam ich ins Furttal. Eigentlich bin ich eher Zürichsee-orientiert. Denn dort bin ich aufgewachsen. Und dort habe ich bisher auch immer gewohnt. Ich habe mich aber sehr schnell hier eingelebt. Als Mädchen, dessen Verwandten noch Bauern sind, liebe ich die Natur. Und von dieser Seite hat Boppelsen einiges zu bieten. Was gibt es schöneres, als an einem frühen Sonntagmorgen mit dem Bike durch die Wälder zu pedalen und den vielen Vogelstimmen zuzuhören?

Beruflich habe ich mit Geld zu tun. Ich arbeite bei einem unabhängigen Vermögensverwalter in Zürich und plane für andere Leute deren Pensionierung, den Nachlass, die Vorsorge, optimiere Anlagen und Steuern. Dieser Job macht mir sehr viel Spass, weil er abwechslungsreich ist und ich selbstständig arbeiten kann.

Zum Ausgleich brauche ich den Sport. Ich bastle viel. Oder spiele Computergames, kümmere mich um

den Garten oder schreibe Artikel für die BOZY. Dazu hat mich nämlich meine Nachbarin, Beate Herwehe, bei einem Gespräch über den Gartenzaun gebracht. Sie suchte dringend eine Nachfolgerin. Ich schreibe gerne, wieso also nicht? Das BOZY-Team hat mich mit offenen Armen aufgenommen. Ich freue mich, mitarbeiten zu können. Mir gefällt der Gedanke, dass es Menschen gibt, die in ihrer freien Zeit und ohne Entgelt dazu beitragen, dass Boppelsen etwas Besonderes hat: Eine eigene Zeitung. Ich bin zwar keine Expertin, aber ich kenne sonst kein anderes Dorf, das es in dieser Beziehung so weit gebracht hat. In diesem Sinne werden Sie meine Artikel auch weiterhin zu lesen bekommen.



Ruedi Schmid



Wie Sie es von den BOZY-Redaktoren gewohnt sind, möchte auch ich mich kurz vorstellen. Ich bin am 30. Januar 1969 im Spital Dielsorf zur Welt gekommen. Da man in diesem Jahr die Kirche in Otelfingen nach einem Brand renovierte, wurde ich im Schulhaus (Otelfingen?) getauft.

Im Gegensatz zu meinen zwei älteren Geschwistern musste ich in den Kindergarten, lieber hätte ich mir den Tag aber selber organisiert. Boppelsen war damals um einiges kleiner und ich wohl besser bekannt. Heute kennt man vor allem

meinen Bruder, der den elterlichen Bauernbetrieb im neuen Hof im Langacher weiterführt. Meine Schwester Annemarie, sie ist die älteste von uns dreien, wohnt mit ihrer Familie in Winterthur. Nach der Schulzeit in Boppelsen und Otelfingen machte ich eine Lehre als Vermessungszeichner in Regensdorf und Zürich. Da meine Lehrfirma zu den Swissair-Beteiligungen gehörte, hatte ich Zugang zu den beliebten Flugvergünstigungen der Swissairangestellten. Natürlich packte mich das Reisefieber, denn mit meinen Eltern konnte ich selten in die Ferien, schon gar nicht ins Ausland. So lernte ich einige Städte in Europa kennen und hatte mit 19 Jahren schon Singapur, Sydney und Melbourne gesehen.

Mit 23 zog ich mit meiner Freundin Gabi, meiner heutigen Frau, für ein halbes Jahr

nach Mettmenstetten. Danach wohnten wir in Katzenrüti, einem Weiler zwischen Regensdorf und Rümlang. Im Sommer 1996 heirateten wir und ein halbes Jahr später kam bereits unser erster Sohn Jonas zur Welt. Mit der Zeit mussten wir leider feststellen, dass wir in dem kleinen Weiler zwar in einem wunderbaren Haus mit riesigem Garten und günstig zur Miete wohnten, uns aber ein wenig isoliert fühlten. Darum **sahen wir uns nach einer neuen Wohngelegenheit** um und entdeckten eher zufällig, dass wir in Boppelsen genau das bekommen konnten was wir brauchten und uns auch leisten konnten.

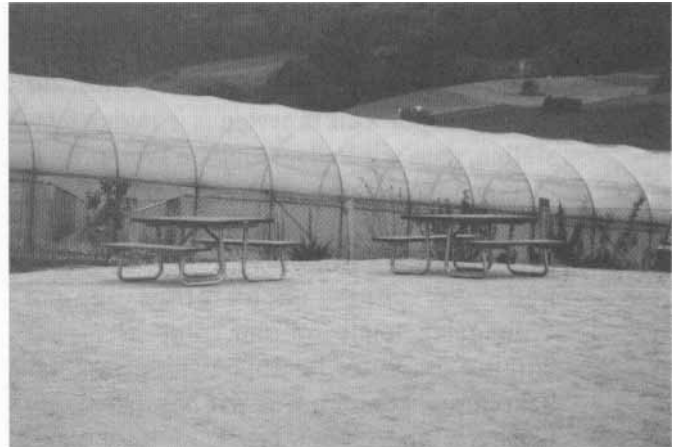
Hier sind dann unsere zwei anderen Kinder Elias und Lea zur Welt gekommen. Mit den Kindern ist unser Haus gut besetzt und meine Freizeit schon beinahe ganz ausgefüllt. Ich lese gerne und lange Zeitung, ab und zu einen Krimi, ausgeprägte Hobbys habe ich keine. Ich schätze es, wenn ich etwas "werken" kann, zum Beispiel im Gemüsegarten oder im Haus, da ich während der Arbeit den ganzen Tag am Bildschirm sitze. Zum Redaktoren-Team der BOZY bin ich durch Adrian Mäder's einfache Anfrage und den Umstand gestossen, dass Neinsagen keine einfache Sache ist. Ich kann so wieder aktiver am Dorfleben teilnehmen, und denke, dass die BOZY in dieser Form sehr gut zu Boppelsen passt.

Ein lang ersehnter Wunsch geht in Erfüllung

Am Samstag, 16. Juni, eröffnet Ueli Mäder seinen Spielplatz. Die Eröffnung soll eine kleine Feier werden, Ueli Mäder sorgt für Getränke, die Gäste können das Essen zum gemeinsamen grillieren selber mitbringen.

Der öffentliche Vergnügungs-Platz soll ein Ort der Begegnung der gesamten Bevölkerung werden. Nebst einem grossen Sandkasten, Schaukel, Wippe und vielen Klettergeräten bietet der Platz drei Feuerstellen und mehrere Sitzgelegenheiten. Es ist Ueli Mäder ein Anliegen, einen Ort zu schaffen, wo die Gemeinsamkeit vermehrt gepflegt werden kann. Es können Feste gefeiert werden, ob an Wochenenden oder abends. Ausserdem soll der Platz auch ein Treffpunkt für Jugendliche werden. Selbstverständlich wird von den Benützern erwartet, ihn so zu verlassen, wie sie ihn angetroffen haben.





Ueli Mäder übernimmt die Abwartspflichten und sorgt fürs Holz der Feuerstellen. Wir hoffen, dass möglichst viele Boppliserinnen bei der Eröffnung dabei sein werden!

Wir von der BOZY finden es toll, dass Ueli Mäder für uns BoppliserInnen keinen Aufwand scheut und grosszügigerweise aus eigenem Antrieb einen grossen Spielplatz als Begegnungsstätte schafft.

Herzlichen Dank.
Katharina Schneider

Eine traurige Geschichte

Wir alle kennen das „Haus der Zwerge“, welches letzten Sommer den Reporter Daniel Stehula vom „Furttaler“, während die Redaktion bei uns im Dorf zu Gast war, zu einem Artikel inspirierte. Walter und Ester Gassmann sammeln leidenschaftlich Gartenzwerge und haben ihre helle Freude an den putzigen Kerlchen.

Mit viel Sorgfalt ordnen sie, jeweils den Jahreszeiten angepasst, ihre Zwerge mit Zubehör zwischen vielen Blumen rund um ihr Haus an. Die beiden lieben ihr Hobby und freuen sich an den kleinen und grossen Bewunderern, die an ihrem Haus vorbei spazieren.



Doch am Samstag, dem 17. März nachmittags bot sich der Familie Gassmann ein trauriges Bild: Während ihrer Abwesenheit waren unbekannte Vandalen am Werk und verursachten mutwillig ein wüstes Durcheinander. Zwar war die Tochter zu Hause und hörte auch den Lärm, meinte aber, dass der Grossvater im ersten Stock gestürzt sein könnte und rannte sofort zu ihm. Tatsächlich waren aber die zerstörerischen Täter die Lärmverursacher und konnten leider nicht in flagranti ertappt werden.

Gassmanns alarmierten die Polizei und benachrichtigten auch uns von der BOZY, um den Schaden zu besichtigen und im Bild festzuhalten. Die Zwerge lagen, zum Teil demoliert, kreuz und quer; der Brunnen wurde vollgestopft mit Zwergen und die Frühlingsblumen waren alle aus den Töpfen gerissen und lagen verteilt mitten in dem Chaos. Die Polizei protokollierte das Ganze und leitete eine Anzeige gegen „unbekannt“ ein.



Auch wenn sich der Schaden rein finanziell in erträglichen Grenzen hielt (ca. Sfr. 400.00), war doch die Wiederherstellung nur bedingt möglich und mit viel Arbeit verbunden. Jeder Zwerg hat für die Besitzer seine Bedeutung und ist mit einer Erinnerung verbunden. Diese sinnlose Zerstörungsaktion hat dem Ehepaar Gassmann sehr weh getan.

Wer tut denn so etwas und warum?

Für das BOZY-Team
Ruth Jaisli

Anmerkung der Redaktion

Leider missglückte der Versuch, das angerichtete Chaos zu fotografieren, die

Kamera war defekt. Infolge dessen blieb der Film unbelichtet.

Beat Jaisli: die ersten 100 Tage im Amt als Kantonsrat



Beat Jaisli kandidierte vor zwei Jahren (siehe BOZY 01/99) für den Kantonsrat im Bezirk Dielsdorf und erreichte mit einem sehr guten Wahlresultat den zweiten Platz auf der CVP-Liste. Am 08. Januar 2001 rückte Beat Jaisli als Nachfolger für den zurücktretenden Markus Werner in den Kantonsrat nach.

Wie hast du die ersten 100 Tage im Amt erlebt? Hat es diese schon fast traditionell zu nennende Schonfrist auch für dich gegeben oder bist du sofort ins kalte Wasser geworfen worden?

Eine Schonfrist gab es eigentlich keine. Man ist sofort mitten drin, sowohl in der Rats- wie auch in der Kommissionstätigkeit. Das kollegiale Verhalten meiner Fraktions- und RatskollegInnen erleichterte mir jedoch den parlamentarischen Einstieg. Ich fühlte mich nie allein gelassen und kann nach den ersten 100 arbeitsintensiven Tagen eine positive Bilanz ziehen. Besonders eindrücklich empfinde ich die Vielfalt und Breite der zu behandelnden Geschäfte.

Damals fragte ich dich nach den Zielen und

Schwerpunkten, die du im Kantonsrat gerne einbringen würdest. Vor allem die stärkere Handlungsfreiheit und Kompetenz der Gemeinden lag dir am Herzen, aber auch der Schutz der Familie und das Bekämpfen der zunehmenden Jugendkriminalität. An welchem Thema bist du dran?

Die formulierten Ziele beziehungsweise Schwerpunkte sind für mich wichtige, übergeordnete Hauptthemen, welche ich in verschiedenen Geschäften permanent verfolge. Dem Schutz der Familie wird in unserer Partei grundsätzlich sehr hohe Beachtung geschenkt. Zurzeit beschäftigen wir uns mit der Anpassung der Kinderzulagen (Erhöhung auf Sfr. 200.00) sowie mit Fragen für die Bereitstellung zusätzlicher Kinderkrippenplätze. Im Speziellen setzte ich mich für die parlamentarischen Vorstösse betreffend „äussere Nordumfahrung Zürich“, Anpassung der „Gebührenverordnung der Notariate“ und bei der „Änderung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes“ ein.

Du hast viele Jahre als Angestellter der Justizdirektion gearbeitet und bist jetzt hauptberuflicher Friedensrichter. Hilft dir diese Tätigkeit im Rat?

Ja, besonders in der ständigen Kommission „Justiz und öffentliche Sicherheit“, in welcher ich bei Amtsantritt Einsitz nahm, kann ich von meiner Berufserfahrung profitieren. Die zu behandelnden Geschäfte sind Anwendungsbereiche meines Berufsalltags und ich konnte ohne spezielle Einarbeitungszeit sofort und kompetent mitberaten. Zurzeit setzt sich die Kommission mit der Änderung der Zivilprozessordnung, Rechnungsabnahme der Justizdirektion, Budget der Strafverfolgungsbehörde und der Reorganisation der Bezirksanwaltschaft Zürich auseinander.

Du hast erwähnt, im Falle deiner Wahl etwas auf die sportlichen Tätigkeiten verzichten zu müssen. Was geschieht jetzt beispielsweise mit dem Inline-Team Furttal?

Dieses Team, dessen Präsident, Teamchef

sowie aktiver Speedfahrer ich bin, liegt mir nach wie vor sehr am Herzen. Unser Inline-Team besteht zurzeit aus 11 Aktivmitgliedern und hat eine Vereinsgrösse, welche vom Zeitaufwand her für mich weiterhin führbar ist. Sport bedeutet mir seit jeher viel und ist ein guter und gesunder Ausgleich zur reinen „Kopfarbeit“.

Wie hoch ist deine politische Arbeitsbelastung?

Die politische Arbeitsbelastung beträgt durchschnittlich zwei Arbeitstage sowie ein bis zwei Abende pro Woche und setzt sich wie folgt zusammen:

- Der Kantonsrat tagt grundsätzlich jeden Montag. Bei speziellen Geschäften in Doppel- oder Dreifachsitzungen.
- Die Partei-Fraktion berät im Anschluss an die Ratssitzung in einer internen Sitzung die zukünftigen Geschäfte und Vorstösse.
- Die Kommission welcher ich angehöre, tagt normalerweise alle 14 Tage (halbtags). Bei Bedarf oder speziellen Geschäften werden die Sitzungen wöchentlich oder ganztags abgehalten.
- Oft schwer abschätzbar ist der zeitliche Aufwand des Aktenstudiums. Die neuen Vorstösse, Protokolle und Abstimmungsunterlagen werden neben einer grossen Anzahl pender Dossiers jeweils Ende der Woche den Ratsmitgliedern zugestellt und bedingen dadurch ein Studium übers Wochenende.
- Neben der Rats- und Kommissionstätigkeit warten auf einen Kantonsrat auch Partei- und politische Verpflichtungen, welche mehrheitlich abends stattfinden.

Was sagt deine Familie, deine Umgebung zu deinem Amt?

Die Reaktionen aus dem Dorf sowie meinem privaten Umfeld waren durchwegs positiv. Ich durfte viele Glückwünsche und Tipps entgegennehmen und spürte grosses Interesse. Jedenfalls hat niemand in meiner Gegenwart etwas Negatives geäussert! (schmunzelt)

Was meine RatskollegInnen betrifft, stelle ich zunehmend fest, dass der Name Boppelsen keine unbekannte Grösse mehr

ist, wie noch zu Anfang. Denn bei jeder Wortmeldung im Rat wird auch die Ortsbezeichnung beigelegt.

Innerhalb unserer Familie haben wir die Veränderungen, soweit bekannt, im Vorfeld besprochen und wussten in etwa, was auf uns zukommt. Meine Aktivitäten sind jedoch nur dank der Toleranz und Unterstützung meiner Frau möglich. Mein Amt bringt aber nicht nur Verzicht für die Familie, es gibt neue Impulse, wir lernen andere Menschen kennen und wir diskutieren Themen, die für uns alle interessant sind.

Vielen Dank für das Interview!

Eva Maisch



Die Elterngruppe Boppelsen organisiert zusammen mit dem Inline-Team-Furttal einen Schnellkurs im Inline-Skaten, um unseren Kindern mehr Sicherheit zu vermitteln. Der Kurs findet am 23.06.2001 statt. Bei schlechtem Wetter wird auf Mittwoch, den 04.07.2001 ausgewichen. Anmeldung erforderlich über die Elterngruppe Boppelsen.



Einige Aufsätze der 3./4. Klasse von Eliane Dreyer

3.Klasse:

Ein wunderschöner Mittwochnachmittag.

Mauro, Anna und Max schlendern fröhlich plaudernd den Weg Richtung Farissen - Wald hinauf. Sie wollen in ihrer Waldhütte spielen. Bei der Hütte angelangt, macht sich Max auf, um Äste zur Ausbesserung des Hüttendachs zu sammeln. Anna und Mauro packen währenddessen ihre Rucksäcke aus. Anna's Mutter hatte extra einen Kuchen gebacken. Plötzlich kommt Max keuchend zur Hütte gerannt. "Kommt! Kommt! Ich habe etwas seltsames entdeckt!" Schnell folgen die beiden Freunde Max. Vor einer Felswand bleibt er stehen und zeigt auf ein grosses Loch. "Ich habe einen Höhleneingang gefunden!" Sie gehen neugierig etwas näher hin. Doch was sehen sie da! In schwarzen Wölkchen raucht es aus der Öffnung...

Der Einsame Mann

...Mauro, Anna und Max gehen rasch nach Hause. Jeder geht seine Taschenlampe holen und sie machen sich auf den Weg zur Höhle. Als sie ankommen, sind die Rauchwölkchen verschwunden. Dafür ist es jetzt dicker Rauch und es steigt ihnen der Geruch von Kaninchenbraten in die Nase. Sie gehen vorsichtig in die Höhle. Überall rollen Steine herunter. Da sehen sie einen alten grimmi-gen Mann. Er brät ein Kaninchen und als er die Kinder bemerkt mustert er sie zuerst kritisch, dann lächelt er ihnen entgegen und sagt: "Kommt nur!" Mauro, Anna und Max gehen zögernd auf ihn zu. Plötzlich kommt ein Fuchs blitzschnell hinter einem Stein hervor. Die Kinder bekommen einen gewaltigen Schreck und rennen aus der Höhle. Sie ren-

nen und rennen, und erst als sie bei ihrer Hütte ankommen stoppen sie. Mauro sagt ausser Atem: "Kommt, wir gehen nach Hause, es ist schon spät und für heute reicht es mir." Mauro, Max und Anna packen ihre Sachen und gehen nach Hause.

Sie gehen aber trotz des Fuchses jeden freien Nachmittag zu dem Mann und langsam gewöhnen sie sich auch an den Fuchs. Jedesmal wenn sie zu dem Mann gehen erzählt er ihnen Geschichten aus vergangener Zeit. Aber als die Kinder später zur Schule müssen, haben sie keine Zeit mehr zu dem alten Mann zu gehen. Und so bleibt er der "Einsame Mann", weil sie es niemandem verraten haben.

Jonas Gassmann

Der Bopplisser Schatz

... Max sagt: "Kommt wir gehen hinein." "Nein, noch nicht, wir müssen den Rucksack mitnehmen", sagt Anna. Dann gehen sie hinein. 15 Minuten später gelangen sie an eine Schlucht. Mauro nimmt eine Wurzel und schwingt sich daran hinüber. Anna und Max kommen nach. Anna sagt: "Hier ist ein Hebel, soll ich ihn hinunter drücken?" "Ja", sagt Max und zog. Ein grosser Stein rutscht auf die Seite und sie gehen durch die Öffnung. Dann sehen sie etwas Glänzendes. Sie gehen näher. Max ruft: "Das ist Gold!" Max nimmt eine Hand voll. Dann packen sie alles ein. Sie gehen zurück und besprechen was sie damit machen sollen. Zuerst denken sie den Schatz selber zu behalten aber dann beschliessen sie den Schatz Boppelsen zu geben. Sie gehen auf die Gemeinde und geben alles ab und sagen: "Für Wiesen und Pflanzen und einen riesengrossen Spielplatz."

Stefan Weibel

Der geheimnisvolle Stein

... Sie rieten und rieten wer hinter dem Geheimnis steckt. Dann stand Max plötzlich auf und sagte: "Wieso sitzen wir überhaupt hier so blöd herum? Kommt wir schauen nach, was da drin ist." Dann gingen sie immer weiter rein und sie gingen und gingen bis sie an zwei grossen Statuen vorbei kamen, die grosse und kleine Rauchwolken hinaus schossen. Auf einmal öffnete sich der Boden und die drei fielen in einen tiefen Schacht hinunter. Und als sie aufwachten, stand ein rieten Monster vor ihnen, das wie ein Dinosaurier aussah. Die Kinder rannten in eine Höhle. Auf einmal kamen vom Innern der Höhle drei Strahlen auf die Kinder zu und plötzlich hatte jedes der Kinder einen Stein und eine komische Digitaluhr. Da schoss aus jedem Stein ein kleines Monster. Dann sagte eines dieser Monster, das Max in der Hand hatte: "Hallo Max, ich habe schon lange auf dich gewartet und jetzt bist du hier." Es stellte sich als erstes vor. "Ich bin ein Digimon und hiesse Karomon. Level Ausbildung, Attacke blubber." Dann stellten sich die andern auch vor. "Ich bin Zudomon. Level Ausbildung." Annas Digimon sagte: "Hallo ich bin Jokomon. Level Ausbildung, Attacke blubber." Plötzlich stürzte die Höhle zusammen. Die Kinder und ihre Digimon sprangen aus der Höhle. Da tauchte hinter ihnen wieder der grosse Dinosaurier auf. Die drei Digimon stellten sich dem Dinosaurier mutig entgegen. Sie griffen den Dinosaurier mit Seifenblasen an. Als die Seifenblasen den Dinosaurier berührten fiel er in Ohnmacht. In der gleichen Sekunde waren die Kinder wieder zu Hause, auf ihrer Baumhütte.

Philipp Wyss

4. Klasse:

Die Boppelser, Germanen und Hunnen

Unsere Sage beginnt im Jahre 800 nach Christus Geburt. In Boppelsen lebten die Schweizer, in Deutschland die Goten und in Sibirien die Hunnen. Boppelsen war ein wunderschönes Dorf. Die Boppelser prahlten immer mit ihrem wunderbaren Dorf. Das ärgerte die Germanen, die Hunnen und die anderen Schweizer.

Die Hunnen schickten 15 Millionen Tarkans und 4000 Paladins auf Boppelsen los. Die Germanen 15 Millionen Elite Huskarls und 4000 Langschwertkämpfer. Doch die Boppelser waren sehr schlau. Ihr Präsident Hans Leiser hatte die Idee, die Boppelsen retten könnte. Doch sie war sehr schwierig durchzuführen. Die Boppelser bauten Wälle und drei Burgen.

In Boppelsen war die Hölle los! Sie bauten zehn Dörfchen, die alle wie Boppelsen aussahen. Die Germanen kamen zu einem der Dörfchen und sahen aber noch zehn weitere Boppelsen. Nun wussten sie nicht welches das echte war und ein unschuldiges Dorf wollten sie nicht zerstören, denn die Schweiz war einer der zwei stärksten Verbündeten. Also gingen sie Heim.

Doch für die Hunnen mussten sie sich etwas anderes überlegen, denn die Hunnen hätten einfach jedes Boppelsen zerstört. Sie gingen eines Nachts zum Gaiasee und fragten die Moorleiche ob sie die Hunnen besiegen könnte. Diese sagte allerdings, dass sie gerade die Koffer für eine Reise nach Mallorca gepackt hat. Also mussten sie sich für den Krieg wappnen. Nun waren die Hunnen da und zerstörten jedes Boppelsen. Doch kaum waren sie weg, bauten ein paar Buchser Boppelsen wieder auf. Jeder Boppelser ist im Krieg gestorben. Das Ein-

zige, das noch stand, war der Turm, der noch heute steht.

The End

Marcel Herwehe

Boppelsen um 1801

Damals vor 200 Jahren ging es den Bopplissern wirklich gut. Nur auf der Lägern gab es eine Burg, dessen Besitzer eines Tages verschwunden war. Die Bopplisser schickten einen Suchtrupp, der nicht zurück kam. Da bekamen es die Bopplisser mit der Angst zu tun, weil immer mehr andere Leute verschwanden. Einige der betroffenen Familien sagten, sie hätten einen Werwolf gesehen. Da kam ein Held namens Fritzli. Die Leute warnten ihn, aber er hörte nicht und ging auf die Lägern. Er hatte ein Zauberschwert, mit dem er den Werwolf töten möchte. Als er die Burg erreichte und hinein ging, sah er den Werwolf. Er dachte: "Ich töte dich du Biest!" Was er nicht wusste war, dass der Werwolf tödliche Zähne hatte. Noch bevor Fritzli das Schwert ziehen konnte, stürzte sich der Werwolf auf ihn und zermalmte ihm den Schädel. Da rief der Werwolf alle seine Freunde und plante mit ihnen einen Grosangriff auf Boppelsen. Sie stiegen die Lägern hinunter. In der Nacht griffen sie an und töteten jedes Lebewesen in Boppelsen mit ihren schrecklichen Klauen. Sie brannten auch jedes Haus nieder. Seither gibt es Boppelsen nicht mehr.

Sebastian Andres

Die tapferen Bopplisser

Boppelsen war eine schöne Gemeinde. Es gab rund 100 Bewohner. 30 Bewohner wohnten auf der Lägern in vier Burgen. Die Geschichte handelt im Jahre 1203.

Der Landvogt Hans Leiser liess die Burgen aufbauen und wohnte in der Burg Hohenlägern. Der Erzfeind von ihm war der Landvogt David Müller von Burgund.

Müller griff ein paarmal an, berichteten die Steinmaurer, doch die Truppen von Müller kamen nicht einmal auf die Lägern. Doch eines Nachts als die Steinmaurer nicht aufpassten kam Müller doch auf die Lägern und schaute sich um. Aber die Bopplisser waren noch keineswegs müde. Sie hielten immer noch Wache. Leiser wollte gerade Nachtessen, als von der Wache Alarm kam. Die Bopplisser flüchteten in die Burgen, die Männer nahmen die Waffen zur Hand und bereiteten sich auf den Kampf vor. Leiser rief die Freiherren von Bobpinsolo und die Steinmaurer zur Hilfe.

Müller wollte zuerst die Burgen belagern und dann erst angreifen. Die Bopplisser hatten nicht viel zu Essen und nur drei Brunnen. Die anderen Brunnen waren im Dorf, und die Bopplisser konnten nicht hinunter gehen. Leiser ging auf den höchsten Turm der Burg Hohenlägern. Er sah die Freiherren von Bobpinsolo heranschreiten und von der anderen Seite kamen die Steinmaurer. Leiser dachte nach. Müller hatte noch immer Chancen zu gewinnen. Er hörte plötzlich ein Rascheln bei einem Baum. Das war wahrscheinlich ein Tier, dachte Leiser. Oder war es etwa ein Heckenschütze? Ist jetzt ja auch egal, dachte er, als Müller plötzlich angriff. Es gab ein schauriges Gemetzel zwischen Müller und Bopplisser mit ihren Verbündeten. Müller dachte er hätte schon so gut wie gesiegt, als es plötzlich surrte. Ein Pfeil kam auf ihn zu.

6 Stunden später als der Kampf zu Ende war, fand man Müller tot auf dem Schlachtfeld. Die Bopplisser hatten gesiegt. Am nächsten Tag feierten sie mit den Steinmaurer und den Freiherren von Bobpinsolo stundenlang. Ende gut, alles gut.

Yves Brühwiler

Was ist eigentlich...? Förderunterricht und Logopädie

Bald ist wieder Schulanfang. Bei dieser Gelegenheit möchten wir in einer losen Folge von Artikeln unser Sonderschulangebot vorstellen. Es gibt kaum ein Kind, das nicht während seiner Primarschulzeit mit der einen oder anderen Form von Sonderschulung in Berührung kommt. Den Anfang machen wir mit den am häufigsten genutzten Angeboten Förderunterricht und Logopädie, die von Frau Ruth Küng und Herrn Sandor Csetreki abgedeckt werden.

Förderstunden bei Frau Ruth Küng

Alle Kinder kennen Frau Küng, die seit mehr als drei Jahren mit einem Pensum von 8 Wochenlektionen an unserer Schule unterrichtet. Ihre Aufgabe ist es, die Schüler bei schwierigen Lernschritten zu begleiten (zum Beispiel Zehnerübergang, Auflautieren) und mit Kindern, die kurzfristig den Anschluss an den Lernstoff verpasst haben, diesen wieder aufzuholen. Im Einzelunterricht oder in Kleingruppen erklärt sie den Lernstoff nochmals auf eine neue Art und übt dann in vielfältiger Weise. So werden die Kinder intensiv gefördert, weil sie häufiger als im Klassenunterricht an die Reihe kommen. Oft genügen drei Lektionen, damit sie den Anschluss wieder schaffen und mit gestärktem Selbstvertrauen den Unterricht weiterverfolgen können. Gerade in den unteren Klassen ist diese Form von Nachhilfe sehr wirkungsvoll.

Rätsel:

**Was heisst das?
HLNBDR**

Da die Zusammensetzung der Kleingruppen ständig wechselt, bekommen immer jene Kinder Hilfe, die es zur Zeit gerade nötig haben.



In Einzelstunden werden Schüler, die über eine längere Zeit Unterstützung brauchen, ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert. Dadurch ist es möglich, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Regelklasse zu integrieren, anstatt sie einer auswärtigen Sonderklasse zuzuteilen. In diesen Einzelstunden wird zudem oft die Gelegenheit genutzt, die individuelle Lerntechnik des Schülers zu verbessern, denn häufig können die Aufgaben konzentrierter und mit weniger Aufwand bewältigt werden, wenn sie anders als gewohnt angepackt werden. Im Gespräch mit der Lehrerin forscht das Kind selber nach seinen Lernproblemen und entwickelt geeignete Lösungswege. Durch das Bewusstsein, etwas Bewirken zu können, steigt auch die Motivation.

Der Förderunterricht orientiert sich stets am aktuellen Lernstoff, was einen engen Kontakt der Förderlehrerin mit den Lehrkräften voraussetzt. Es kommt auch vor, dass sie mit der Klassenlehrkraft im Team-Teaching arbeitet oder dass sie eine grössere Lerngruppe betreut, während die Klassenlehrkraft mit dem Rest der Abteilung arbeitet. So können auch Schwierigkeiten, die sich manchmal aus dem Zweiklassensystem ergeben, etwas aufgefangen werden. Die Förderlehrerin ist gerade an der kleinen Schule von besonderer Bedeutung, kennt sie doch alle Kinder und kann sie auch nach einem Klassen- und Lehrerwechsel weiter begleiten.

Auflösung des Rätsels:

Für ein Kind, das Mühe mit dem Auflautieren hat, heisst diese Buchstabenfolge "Hallenbäder".

Es hat sich fälschlicherweise angewöhnt, "HA" zu sagen anstatt "H" und "AL" anstatt "L".

Eltern, die ihren Lese-Anfängern helfen möchten, achten von Anfang an darauf, dass Konsonanten als solche gesprochen werden.

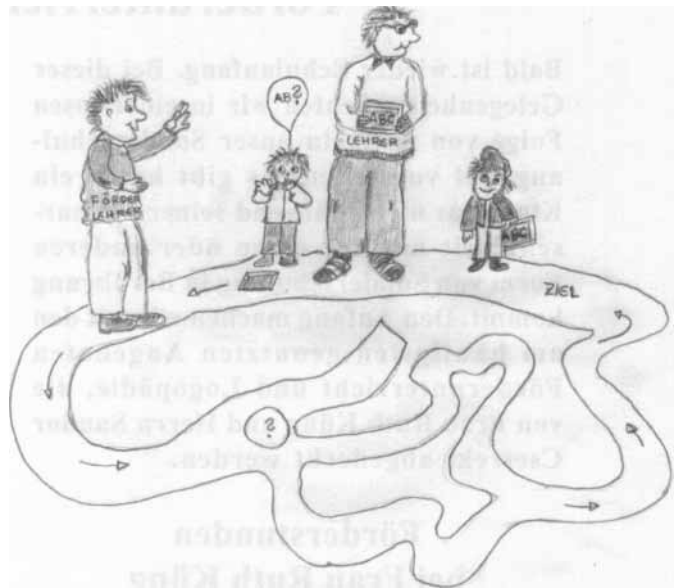
Logopädie bei Herrn Sandor Csetreki

Herr Csetreki ist beim Schulzweckverband Dielsdorf angestellt und steht uns seit ein- einhalb Jahren für jeweils fünf Wochen- stunden zur Verfügung. Als Logopäde ist er ein Fachmann für Störungen der gesproche- nen und geschriebenen Sprache sowie der Stimme. Seine Kenntnisse hat er sich nach dem Kindergartenseminar in einem dreijäh- rigen Studium erworben.

Aufgrund seiner Ausbildung zum Logopä- den (SAL) ist seine Arbeit neurologisch ori- entiert. Nach einer umfassenden Abklärung packt er die Ursachen einer Lern-, Sprech- oder Schreibstörung an der Basis an, indem er die Therapie auf die Individualität des Kindes abstimmt.

Beispiel: Hat ein Kind eine noch unausgereifte Zungenmotorik, was sich in einem Sprechfehler bemerkbar macht, so werden durch gezielte Zungenübungen die Nervenzellen in den Sprachzentren der linken Grosshirnhälfte trainiert. Genauso wie im Sport Muskeln aufgebaut werden, geht es hier um die Aktivierung von Nerven- verbindungen.

Verwechselt ein Kind hingegen immer wie- der ähnlich aussehende Buchstaben wie b und d, oder p und q, so muss die Gehirn- region trainiert werden, die das optische Gedächtnis umfasst. Dazu kommen Übun- gen zur Körper- und Raumwahrnehmung.



Herr Csetreki führt jährlich Reihen- untersuchungen im Kindergarten durch, um die Sprachentwicklung der Kinder zu über- prüfen. Die Kinder werden dabei während einer Viertelstunde in den Bereichen Arti- kulation, Wortschatz, Satzgebrauch, Redefluss, Sprachgedächtnis beobachtet, und die sprachspezifischen Organe wie Zäh- ne, Lippen, Gaumen, Halszäpfchen und Kieferstellung werden begutachtet. Bei Auf- fälligkeiten informiert er die Kindergärt- nerin und die Eltern und leitet gegebenenfalls mit deren Einverständnis weitere Abklärun- gen in die Wege.

Die Schulkinder werden bei Sprechauf- fälligkeiten oder Lernschwierigkeiten durch die Klassenlehrer zu einer gründlichen Ab- klärung beim Logopäden angemeldet.

Therapie — ein Allheilmittel?

Gegen jedes Übel ist ein Kraut gewachsen, gegen jedes Problem gibt es eine Therapie. Leider ist es in der Realität nicht so einfach. Therapie – in welcher Form auch immer – will sich als Begleitung verstanden wissen.

Sie kann nicht immer die Schwächen des Kindes ausmerzen, aber sie kann ihm helfen, mit den individuellen Besonderheiten besser umzugehen. Die Therapie unterstützt es auf dem Weg, ein selbstbewusster Erwachsener zu werden.

Manchmal beobachtet man bei einem Kind gleich mehr als eine Besonderheit, die auf den ersten Blick das Eingreifen durch eine Fachkraft fordern. Hier heisst es Geduld haben, eines nach dem anderen angehen und das Kind nicht überfordern.

Die häufig gestellte Frage nach der Dauer einer verordneten Therapie kann nicht all-

gemein beantwortet werden. Es gibt kleinere Probleme, die in wenigen Wochen gelöst sind, andere werden nie ganz bewältigt. Das Hauptziel ist hier, den Umgang mit der Schwäche zu lernen und die Stärken zu fördern. So kann eine Therapiepause nach ein bis zwei Jahren oft sinnvoll sein, wenn das Kind so weit ist, dass es seinen Weg ein Stück weit alleine gehen kann. Und sollte es doch wieder stolpern, so stehen Lehrer, Therapeuten und zuvorderst die Eltern bereit, um es aufzufangen.

Sabin Rhiner

Katharina Schneider

Infos aus dem Maiacher

5. und 6. Klasse

Herr Hans Rathgeb, den Lehrer unserer ältesten Primarschüler, haben Sie in der letzten BOZY schon kennengelernt. Wir freuen uns, dass wir jetzt eine Festanstellung mit ihm vereinbaren konnten und heissen ihn in unserem Team noch einmal herzlich willkommen.

Wichtige Daten

Termine

15.06.01 Fr Gemeindeversammlung

Schulferien 2000/2001

14.07.01 - 18.08.01 Sommerferien

Schulanfang Schuljahr 2001/2002

20.08.01

Schulferien 2001/2002

06.10.01 - 20.10.01 Herbstferien

22.12.01 - 05.01.02 Weihnachtsferien

09.02.02 - 23.02.02 Sportferien

20.04.02 - 04.05.02 Frühlingsferien

13.07.02 - 17.08.02 Sommerferien

News betreffend Turnhalle

Die Mitte April eingereichten Arbeiten wurden vom bereits bestehenden Beurteilungsgremium, umfassend die Damen Carosio und Schneider (SP), die Herren Hänggi (SP), Müller (GR) und Weisser (Vereine, entschuldigt H.P. Brogli, Schulhausabwart) sowie den beigezogenen Fachberater Architekt Lüthi begutachtet. Das Ergebnis der eingereichten Arbeiten wurde ausführlich in der Weisung der Gemeindeversammlung aufgeführt.

Die Schulpflege möchte die Varianten 2 und 3 in einer zweiten Stufe detaillierter abklären lassen. Die drei eingeladenen Architekten werden auf Grund genauerer Angaben ihre Entwürfe samt Kostenschätzung bis Oktober 2001 überarbeiten, damit die Schulpflege das Geschäft im Dezember der Gemeindeversammlung vorlegen kann.

Bedarf eines weiteren Klassenzimmers

Die Klassenstatistik, die bis 30.4.2001 nachgeführt ist, zeigt betr. Schülerzahlen eine steigende Tendenz und erreicht im Schuljahr 2005/2006 die Rekordzahl von ungefähr 110 Kindergarten- und Schulkindern. Der Bedarf für ein weiteres Klassenzimmer ist somit vorhanden. Von der Schulpflege wurde sowohl das Aufstellen eines Pavillons als auch der Neubau eines Klassenzimmers erwogen (einbezogen in die Renovation der Turnhalle). Abklärungen ergaben, dass der Bau eines weiteren Zimmers letztlich billiger zu stehen kommt als ein Pavillon, da das

Zimmer, falls durch die Schule nicht mehr gebraucht, anderen Zwecken wie Muki-Turnen, Senioren-Turnen, Sitzungen kleinerer Vereine und Gruppierungen etc., zugeführt werden kann.

Schon bald ist wieder ein Schuljahr vorbei und wir haben sehr viele verschiedene Ereignisse erlebt und durchlebt. Wir wünschen allen erholsame Sommerferien und einen guten Start ins nächste Schuljahr.

Die Schulpflege wünscht allen Schülern, Eltern und Lehrern einen schönen Sommer.

Primarschulpflege Boppelsen

Schuljahr	Jg.	KG1	KG2	1.	2.	3.	4.	5.	6.KL.	Total
01/02	96/97	17	11	13	10	9	11	9	7	87
02/03	97/98	12	17	11	13	10	9	11	9	92
03/04	98/99	16	12	17	11	13	10	9	11	99
04/05	99/00	17	16	12	17	11	13	10	9	105
05/06	00/01	14	17	16	12	17	11	13	10	110

Die Mitarbeit der Eltern ist gefragt oder was bedeutet der Spruch "Öffnen Sie Ihre Türen, dann werden Sie Ihnen nicht eingerannt"

Wie können Lehrer, Schulpflege und Eltern besser zusammenarbeiten? Wer erzieht heute junge Menschen: Die Schule, die Eltern, die Gesellschaft? In Buchs wurde ein Weg gefunden: Das Eltern-Team sagt, wies geht.

Die Schulpflege und der Lehrkörper stossen an Grenzen. Sie brauchen die Unterstützung der Eltern. Aber wie soll dies geschehen? Nur sporadisch oder als institutionalisierte Zusammenarbeit? Wer macht was?

Am 14. Mai 2001 fand im Oberstufenschulhaus Otelfingen eine Podiumsdiskussion statt. Anwesend waren Frau R. Voegelin

und Herr P. Scheifele vom Elternteam Schulhaus Petermoos, Buchs. Ausserdem Lehrer, die Schulpflege sowie 24 Eltern. In Buchs hat sich vor 7 Jahren eine Gruppe interessierter Eltern zusammengefunden, um ihre Verantwortung wahrzunehmen und um die Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Schulpflege zu verbessern. Von Anfang an wurde die Bildung des Elternteams von der Lehrerschaft mitgetragen, ja es entsprach sogar dem Wunsch der Lehrer, die Eltern mehr einbeziehen zu können.

Was spricht denn für die Mitarbeit der Eltern? Es entsteht ein Dialog und keine einseitige Kommunikation, das Zusammen-

spannen bildet Vertrauen, die gegenseitige Wertschätzung wächst, Probleme lassen sich früher erkennen. Unbehagen, welches normalerweise zu Distanz führt, wird vermieden. Väter und Mütter erhalten eine wichtige, mittragende Bedeutung für die Schule ihrer Kinder. Ein selbst formuliertes Leitbild regelt den Rahmen der Elternmitarbeit. So ist auch klar, wo die Kompetenzen und die Verantwortlichkeiten liegen. Eltern und Lehrer bewirken etwas zusammen. Die Jugendlichen spüren, dass eine Einheit entstanden ist, sie merken, dass man nicht mehr wegschaut. Das Miteinander ist nicht mehr wegzudenken.

Die Mitglieder des Elternteams Petermoos (E-Team) sind aktiv: Sie haben am Schulleitbild mitgearbeitet, sie nehmen an Veranstaltungen zum Thema "teilautonome Schule" teil, sind engagiert in Bereichen wie "gesunde Schule", Umstufungen, Berufswahlausstellung, Nothelferkurs, Sporttag-Verpflegung, Gewalt/Disziplin, Multikulti-Schule, Aufgabenhilfe, Adventsfenster, Adventsznüni und vieles mehr.

Frau Voegelin und Herr Scheifele haben neben allen positiven Effekten auch sehr offen über die Stolpersteine oder die noch ungelösten Probleme gesprochen: Sie haben festgestellt, dass die Erwartungen der nicht beteiligten Eltern an das E-Team sehr hoch waren. Dem befürchteten Misstrauen der Lehrerschaft sind sie mit klaren Kompetenzabgrenzungen begegnet. Der Ausländeranteil im E-Team ist verschwindend klein. Die ausländischen Eltern machen nicht mit. Hände weg von Überreglementierungen wird geraten. Wie erreicht man Eltern, die nicht mitmachen? Wie kann die Kontinuität im E-Team sichergestellt werden? Regelt die Bildungsdirektion die Elternmitarbeit in Zukunft mit einem eigenen Reglement? Elternmitarbeit ist ein Prozess, der niemals stillsteht

Die Anzahl der aktiven Eltern im Petermoos ist von anfänglich 10 auf 34 angewachsen. Der Vorstand umfasst 5 Personen. Das E-Team betreut eine Schule mit 310 Schülern, davon ist rund ein Drittel ausländisch. Das E-Team trifft sich 6 x pro Jahr für Sitzungen. Der Zeitaufwand beträgt jährlich maximal 8 – 10 Abende, abhängig davon, in welchen Untergruppen (z.B. Sporttag, Gesundheitsgruppe) noch zusätzlich mitgearbeitet wird.

Aufruf

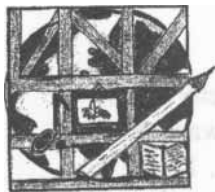
Die Lehrer und die Schulpflege wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Eltern der Schüler im Oberstufenschulhaus Otelfingen. Kann die Oberstufe Otelfingen auch ein Elternteam auf die Beine stellen? Gibt es in Boppelsen Väter und Mütter, die sich für ein besseres Miteinander einsetzen möchten? Dass die Vorteile einer solchen Arbeit vielfältig sind, haben Frau Voegelin und Herrn Scheifele an der Podiumsdiskussion eindrücklich dargelegt. Dass eine innere Befriedigung entsteht, konnte man den beiden Referenten förmlich ansehen. "Be-fallen vom Virus Schule" haben sie es genannt.

Wie weiter?

Interessierte Eltern können sich bei Herrn Peter Spörri, Tel. 01/844 20 11, oder per E-Mail unter pspoe@bluewin.ch melden. So kommen die Lehrer zu Adressen und Kontakten. Anschliessend wird sich ein "Eltern-Team Otelfingen" formieren, sich einen eigenen Namen und ein eigenes Leitbild geben und mit dem Auf- und Ausbau der Elternmitarbeit starten. Frei nach dem Motto "Öffnen Sie die Türen, dann werden sie nicht eingerannt".

PS. Unter www.petermoos.ch finden Sie weitere Informationen.

Susi Hotz



Sängertreffen in Boppelsen

Am Sonntag, den 24. Juni organisiert der Bopplisser Männerchor im Auftrag des Bezirksgesangsvereins ein Sängertreffen im Schulhaus Maiacher. Im Gegensatz zu den Bezirksgesangsfesten, wo sich die teilnehmenden Chöre vom gestrengen Gesangsexperten beurteilen lassen und es dementsprechend etwas steif zu und her geht, ist bei unserem Anlass etwas anderes gefragt. Hier will man in ganz ungezwungener Art zusammen sein und das uns verbindende Hobby die Freude, am gemeinsamen Singen, pflegen.

Wir haben erfreulich viele Anmeldungen erhalten und müssen uns nun mit Elan daran machen, unseren 300 Gästen bei uns einen fröhlichen Tag zu bieten. Wir hoffen, dass unser Anlass niemanden stören wird, und dass viele Bopplisser sich zu uns gesellen werden. Für Speis und Trank ist gesorgt.

Männerchor Boppelsen

Nicht vergessen....

Unser

Kultureller Anlass 2001

kommt bestimmt...

nämlich am:

Samstag, 3. November 2001

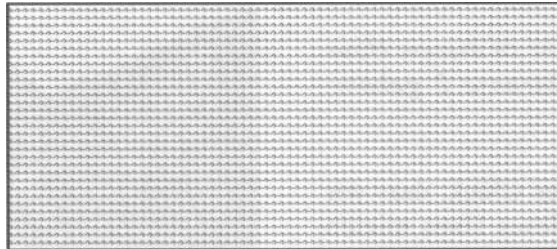
Bitte reservieren Sie sich diesen Termin jetzt schon, denn Michaela Maria Drux wird bei uns sein und wir hoffen natürlich, Sie auch, liebe Leserinnen!

Freuen Sie sich mit uns auf einen unterhaltsamen BOZY-Abend!



Vorankündigung zum Jubiläum

25 Jahre



Samstag 1. September 2001
Schulhaus Maiacher, Boppelsen

14:00 Uhr

Spiel und Plausch für Gross und Klein



17:00 Uhr

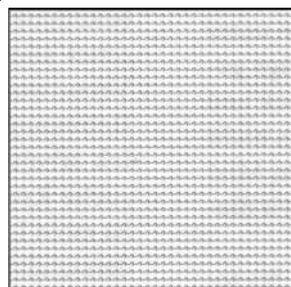
Rangverkündung und Eröffnung der Festwirtschaft

19:00 Uhr

Jubiläumspéro für Ehemalige, Passive und Aktive
SpoBo-Mitglieder

20:00 Uhr

Unterhaltung mit Musik und Tanz
dazu Speis und Trank



**Reservieren Sie sich das Datum, feiern Sie mit
uns!**

Wir freuen uns auf Sie

SpoBo Sportgruppe Boppelsen

Vor einem Jahr zog die Familie De Marzo bei uns im Unterdorf ein und bereicherte das Bopplisser Alltagsleben um einige Vierbeiner.

Ein Interview mit Diana De Marzo

Von Ruth Jaisli

BOZY: Diana, wie seid ihr zu diesem Haus hier an der Unterdorfstrasse 2 gekommen?

D. D.: Wir hatten grosses Glück, dass wir als die Auserwählten dieses Haus mieten konnten. Serainas Gotti wohnt hier in der Region und sah das Inserat im „Zürcher Unterländer“, ich reagierte zuerst gar nicht, weil ich mir keine grossen Chancen ausrechnete. Sie sprach mich aber noch einmal darauf an und ich bewarb mich, schliesslich hatten wir ja nichts zu verlieren. Ich sprach mit dem Eigentümer Herr Kaspar, dessen Mutter vorher hier wohnte und altersbedingt den Haushalt nicht mehr allein bewältigen konnte und zu ihm an die Hofwiesenstrasse zog. Da Herr Kaspar das ganze Haus mit Stall vermieten wollte, fiel seine Wahl aus all den vielen Bewerbungen auf uns.

Mit meinem Mann Francesco, der Tochter Seraina, unseren fünf Katzen, drei Hunden, einem Shetland-Pony, fünf Island-Pferden, einem Hahn, drei Seiden- und fünf Zwerghühnern, fünf Meerschweinchen und zwei Hasen zog ich also von Unterengstringen nach Boppelsen. Vorher hatten wir einen Stall in Weiningen gemietet, es ist also ein Riesenvorteil für uns, mit allen Tieren unter dem gleichen Dach zu leben. Allerdings gehört zu diesem Haus hier kein Miststock und wenn unser Nachbar Ruedi Gassmann nicht so zuvorkommend wäre, dass ich den Mist bei ihm zwischenlagern kann, hätten wir dieses Haus nicht mieten können.

Beim Einzug war alles sehr hektisch, bis jedes Tier sein Plätzchen hatte.

BOZY: Wer ist so tierliebend in deiner Familie?



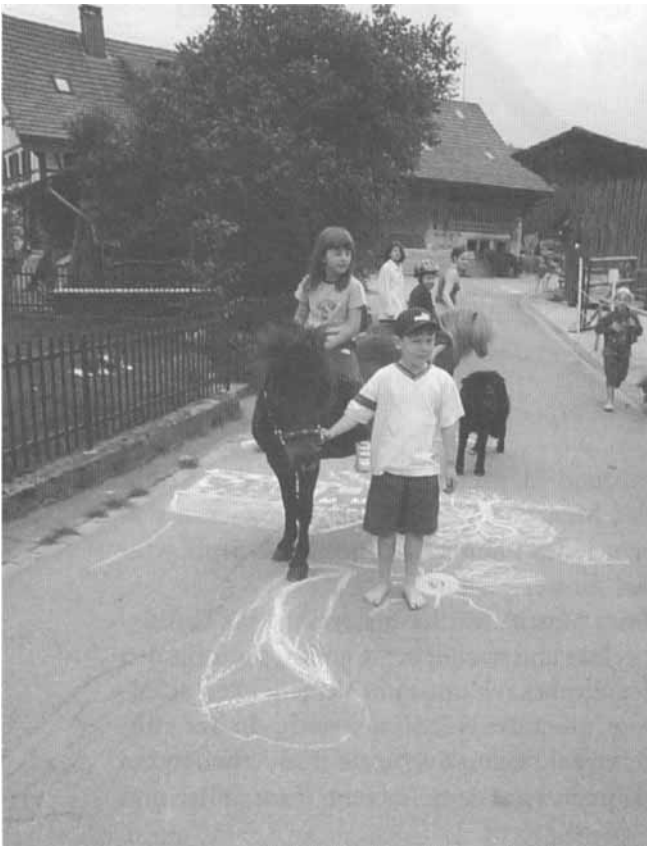
D. D.: Das bin ich und mein Mann akzeptiert es (er hat sogar mit Reiten begonnen, seit wir hier wohnen) und auch Seraina liebt Tiere sehr. Das Shetland-Pony Brownly gehört ihr, sie hat es zum dritten Geburtstag bekommen. Sie liebt das Pferdchen sehr und reitet auch schon gut. Natürlich muss sie Verantwortung tragen und hilft mit bei der Betreuung der Tiere.

Ich arbeite mit meinen Island-Pferden, besuche Kurse, reite Turnier-Reiten, kurz: es ist mein Leben! Island-Pferde sind sehr widerstandsfähig und fleissig und haben fünf Gänge. Das tönt lustig bei einem Pferd, aber ausser den typischen drei Pferdegangarten Schritt, Trab und Galopp können Island-Pferde noch Pass (wie das Kamel) und Tölt (schnelles Gehen).

Ich habe den Ehrgeiz, unsere Vierbeiner gepflegt, gesund, artgerecht und sauber zu halten.

BOZY: Diana, du bist berufstätig, wie kriegst du deine Familie, die Tiere den Beruf und das Haus unter einen Hut?

D. D.: Ehrlich gesagt, das ist wirklich ein Problem und längerfristig muss ich da etwas ändern. Meine Tage sind total organisiert. Ich stehe um 06.00 Uhr morgens auf **und verrichte meine Stallarbeit.** Anschliessend bereite ich das Frühstück zu und schicke Seraina zur Schule. Dann fahre ich ins Geschäft und helfe meinem Mann. Francesco ist selbstständig und besitzt ein italienisches Spezialitäten-Geschäft, „Buonappetito“ an der Rotwandstrasse 51 in Zürich (Nähe Helvetia-Platz). Er liebt seinen Beruf und ist sehr erfolgreich, letztlich wurde er von Gastrokritikern zum „Sandwich-König“ gewählt, worauf er natürlich sehr stolz ist. Es gibt immer viel zu tun und wir kochen verschiedene Spezialitäten, bei uns können die KundInnen nämlich auch essen!



Wenn unsere Tochter von der Schule kommt, bin ich bereits wieder zu Hause und am Nachmittag bewege ich die Pferde und bewältige die Hausarbeit. Im Haus darf nichts hinausgeschoben werden, sonst strafe ich mich selber und komme nicht mehr zu Gange. Ich will auch mit Tieren einen gepflegten Haushalt haben und als gelernte Floristin ist mir auch das Aesthetische sehr wichtig. Schon als Kind liebte ich Tiere über alles und so lernte ich früh zu arbeiten. Damals betreute ich während neun Jahren den Esel von Pfarrer Sieber und mein erstes Pferd bekam ich zur Konfirmation geschenkt. Ich hängte nie herum als Jugendliche, ich war immer zu beschäftigt, das gehört einfach zu mir.

BOZY: Tiere binden einem doch stark ans Haus, könnt ihr überhaupt Ferien machen?

D. D.: Das ist sehr schwierig für uns, mein Mann kommt ursprünglich aus Kalabrien und möchte nächstes Jahr mit uns für zwei Wochen in seine Heimat reisen, was für mich schon jetzt ein grosses Problem darstellt. Einerseits würde ich mich riesig freuen, einmal an einem Strand zu liegen und einfach nur Zeit für meine Familie zu haben, aber andererseits bereitet mir die Betreuung der Tiere Sorgen. Ich bin sehr anspruchsvoll, und jemanden zu finden, der meine Schützlinge zu meiner Zufriedenheit versorgt, ist fast unmöglich. Aber ich habe noch etwas Zeit, irgendwie werde ich das Problem lösen.

BOZY: Wie sehen deine Aktivitäten mit den Tieren aus?

D. D.: Ich biete Pony-Reiten für Kinder an, zum Beispiel an einem Kindergeburtstag. Auch Reitstunden für Kinder und Erwachsene sind bei mir zu haben. Natürlich nur mit Island-Pferden, denn das ist meine Spezialität. Bei kleinen Kindern im Vorschulalter arbeite ich mit Brownny, dem Shetland-Pony meiner Tochter.

Ich plane auch Ausbildungen zum Trainer, leider sind sie sehr teuer. Mit Kindern zu arbeiten macht mir besonderen Spass, Däni ist ein gutmütiges Pferd und eignet sich be-

stens dazu. Ich will die Beziehung zwischen Mensch und Tier fördern und ich spreche es aus, wenn sich ein Kind nicht zum Reiten eignet. Die Kommunikation zwischen Pferd und Reiter ist eminent wichtig und auch Konsequenz im Umgang mit den Pferden. Wenn ich den Stall betrete bin ich der Boss, sozusagen das Leittier, die Pferde müssen mir gehorchen, sonst kann es in einer Offenstall-Haltung gefährlich werden.

Ich bin Mitglied im IPV CH (Island-Pferde-Verein Schweiz) und bilde mich regelmässig weiter. Unsere Pferde tragen zum Beispiel Pijamas, das ist um sie vor dem Sommer-Ekzem zu schützen. In unserer Region mit viel Ried sind die Island-Pferde besonders gefährdet, weil Mückenstiche diesen Ausschlag auslösen. Man darf nicht

vergessen, die Heimat dieser Pferde ist eine Insel, immer windig und dadurch keine Mücken. Das ganze Jahr werden unsere Pferde tagsüber ausgelassen und auch im Stall können sie sich frei bewegen. Sie frieren übrigens nicht im Winter, wie das viele glauben, sie bekommen ein ganz dickes Fell und sehen dadurch manchmal etwas ungepflegt und zottig aus, aber das ist typisch für diese Rasse.

Falls sich jetzt einige Leserinnen angesprochen fühlen und eine Schnupperlektion im Reiten möchten, können sie gerne telefonisch (01 / 884 67 84) mit mir einen Termin vereinbaren.

BOZY: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Milchhüttli wird zum Patchwork-Shop

Es tut sich was im ehemaligen Milchhüttli neben dem Volg, Frau Martha Müller, die Lebenspartnerin unseres pensionierten Posthalters Herr Willi, eröffnet demnächst ihren Patchwork-Shop. Sie erfüllt sich damit einen lang gehegten Wunsch und wird jetzt, mit 71 Jahren, geschäftstätig. Bewundernswert, finden Sie nicht auch?

1975 besuchte Frau Müller ihren ersten Patchwork-Kurs und fand auf Anhieb Gefallen an diesem Handwerk. Viele kleine Stoffstücke werden mit grösster Sorgfalt kunstvoll gefaltet und zugeschnitten, um dann zu einem grossen Stück zusammen genäht zu werden. Diese Arbeit unterlegt man anschliessend mit einem Vlies und mit einer zusätzlichen Schicht Stoff. So werden immer drei Schichten miteinander verarbeitet und es entstehen mehr oder weniger dick wattierte Stücke, die dann zu unzähligen Gebrauchsgegenständen oder Accessoires verarbeitet werden.

Quilten (Patchwork-Arbeiten) erfordert viel Feingefühl, Geschicklichkeit und Kreativität, Ausdauer und exaktes Arbeiten. Patchwork



entstand in früheren Zeiten aus der Armut der Menschen, die darauf angewiesen waren, jedes noch so kleine Stück Stoff wieder zu verwerten.

Frau Martha Müller beherrscht das Quilten perfekt und nachdem sie anfangs nur für den Hausgebrauch und zum Verschenken arbeitete, stieg die Nachfrage stetig. In der kühleren Jahreszeit durfte sie ihre Arbeiten bei Albrechts auf dem Sonnenhof ausstellen und

verkaufen. So kam sie auf die Idee, das Milchhüttli wieder zu beleben und einen Shop zu eröffnen. Sie verfügt bereits über ein grosses Sortiment an Patchwork-Artikeln, so dass sie ihr neues „Lädeli“ mühelos ausstatten kann. Da gibt es:

Tischsets, Topflappen, Kinderspielzeuge, Lätzli in Variationen, Pijamasäcke, Kindergartentäschli, Turnsäcke, Schürzen für Damen und Herren, Einkaufstaschen, Wandbehänge, Kissen in allen Variationen, Untersetzer, Krabbeldecken, Katzen als Toiletten- oder Haushaltpapierhaube, Geschenkspackungen für Flaschen und und und...

Natürlich wird Frau Müller auch Auftragsarbeiten annehmen, exakt nach den persönlichen Wünschen ihrer Kundschaft.

Ein Besuch im neuen Shop ist dringend empfohlen!

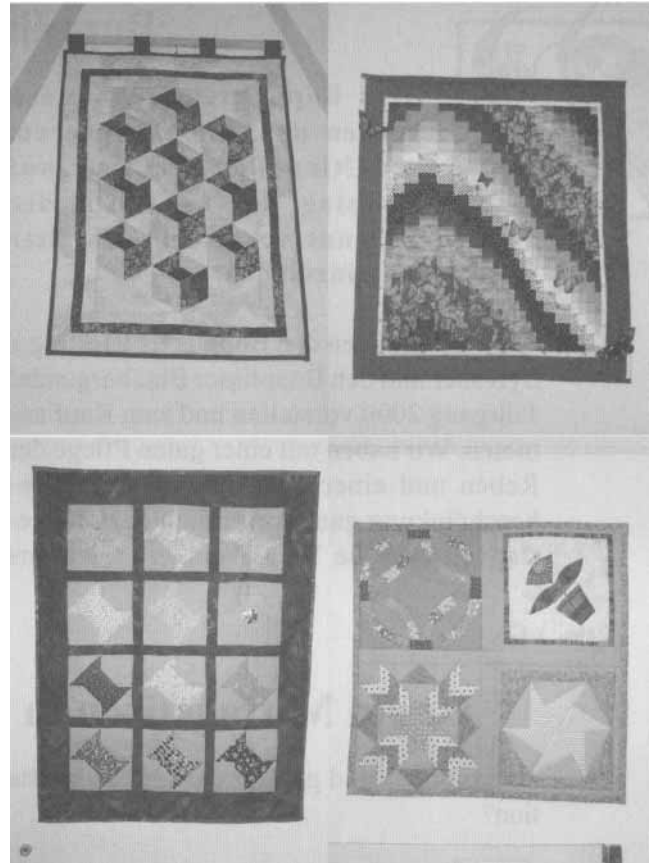
Der Patchwork-Shop ist jeweils ausser Mittwoch jeden Nachmittag ab 13.30 Uhr geöffnet. Der Shop soll Frau Müller auch als Atelier dienen, sie wird also dort arbeiten, wer Lust hat zum Zuschauen, ist bei ihr herzlich willkommen. Sie will den Kontakt zu den älteren Menschen im Dorf pflegen und freut sich, wenn jemand spontan zum Kaffee vorbei kommt.

Das Zuschneiden als Vorbereitungsarbeit will Frau Müller auch zukünftig zu Hause erledigen, da braucht sie viel Platz und es entsteht eine Unordnung, die sie den KundInnen ersparen möchte. Oft arbeitet sie bis Mitternacht, da hat sie ihre Ruhe und kommt effizient voran.

Frau Martha Müller ist begeistert und motiviert freut sich auf die Eröffnung, die wegen baulichen Verzögerungen voraussichtlich nach Pfingsten (vermutlich ist beim Erscheinen dieser BOZY bereits offen) erfolgen wird.

Wir wünschen Frau Müller viel Erfolg und Freude an ihrem Shop.

*Ruth Jaisli
Rolf Arnold*





Bopplisser Weinfest

Wir Bopplisser Rebbauern freuen uns, Sie zu unserem traditionellen Weinfest auf Samstag, den 14. Juli in der Scheune von Heinz Schlatter

Gemüsebau einzuladen.

Wir wollen Ihnen den Bopplisser Riesling x Sylvaner und den Bopplisser Blauburgunder Jahrgang 2000 vorstellen und zum Kauf anbieten. Wir haben mit einer guten Pflege der Reben und einer konsequenten Mengenbeschränkung ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Volg-Weinkellereien aus

unseren Trauben wiederum einen sehr guten Bopplisser-Wein keltern konnten.

Wir Bopplisser Rebleute werden uns alle Mühe geben, Sie bei Speis und Trank zu bewirten. Gerne sitzen wir mit Ihnen zusammen und lassen uns vom neuen Wein zu guten Gedanken anregen.

Beginn von Degustation und Festwirtschaft

**Samstag 14. Juli
von 10 bis 22 Uhr.**

Die Rebbauern von Boppelsen.

Ist ein Mittagstisch in unserem Dorf ein Thema?

Anregungen sind gefragt. Haben Sie Vorstellungen und Vorschläge betreffend der Organisation?

Bitte wenden Sie sich an uns. Schriftlich an die BOZY-Redaktion, Rohrachterstr. 7, 8113 Boppelsen, telefonisch unter 01- 844 2833 oder per Email an: jaisli@dplanet.ch

Die Auswertung unserer Frage ist in der nächsten BOZY zu lesen.

BOZY-Redaktion

Bibliothek

Nach den Dinosauriern stellen wir für Sie im Juni Fantasy-Bücher aus. Lassen Sie sich in fremde Welten und Zeiten entführen!

Vor den Ferien steht für Sie eine reiche Auswahl an Unterhaltungs- und leichter Sommerlektüre auf den Simsen und Spezialtischen bereit. Für das Schmökern am Strand und im Liegestuhl empfehlen wir unsere Taschenbücher, die Sie im Krimi- oder Romanständer finden.

Während der Sommerferien vom 16. Juli bis 17. August ist die Bibliothek jeweils am Mitt-

woch von 14.00 bis 16.00 Uhr und am Donnerstag von 19.30 bis 20.30 Uhr geöffnet.

Voranzeige:

Am Mittwoch, den 3. Oktober um 20.00 Uhr, erzählt die Historikerin Heidi Witzig über ihre Arbeit und ihr Buch "Polenta und Paradeplatz": Regionales Alltagsleben auf dem Weg zur modernen Schweiz 1880 – 1914.

Bitte reservieren Sie sich diesen Abend in Ihrer Bibliothek!

Für das Bibliotheksteam
Franziska Baumann–Meier

Bopplisser Rätsel

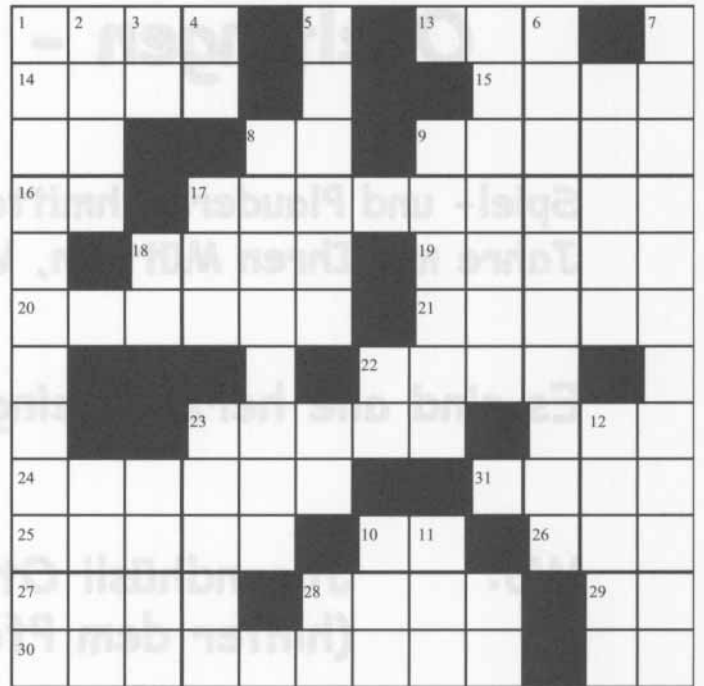
Zuerst möchte ich mich einmal ganz herzlich über die vielen Rätseleinsendungen, auch von Auswärtigen, bedanken. Das beweist doch, dass das Bopplisser Rätsel beachtet wird und Freude macht. Wenn das Echo so gross ist (und hoffentlich bleibt) macht es auch mir viel mehr Spass, neue Rätsel zu entwerfen!

senkrecht

- 1 vor Jahren wurde spasseshalber eine spezielle Neunutzung für das Milchhüsli vorgeschlagen. Welche?
- 2 Mehrzahl von Solo
- 3 Kurzf. Altes Testament
- 4 Tonsilbe
- 5 dort kann man sowohl picknicken wie interessante Wassertiere beobachten
- 6 die Kinder konnten sich an Ueli Mädere Aktionstag dort vergnügen
- 7 Frau S. Hänggi ist zuständig für die Ortsvertretung der (zusammengeschrieben)
- 8 Boppelsen hat jetzt eine im Internet
- 9 Ursi erzählt wunderschöne Märchen
- 10 Geräusch
- 11 Flächenmass
- 12 Bezeichnung für Wäschebehälter
- 22 sofort, im ..

waagrecht

- 1 deutscher Fluss
- 9 Abk. für Kriminalpolizei
- 13 luftförmiger Stoff
- 14 Geldschein
- 15 Ladenkette
- 16 Hühnerprodukt
- 17 politisch unkorrekt für Afrikanerglace
- 18 fliegendes honigsammelndes Tierchen (poet.)
- 19 schöne Blume
- 20 Anzahl
- 21 Hase auf französisch
- 22 Neuner beim Jassen
- 23 grüne Umgebung
- 24 jetz pack ich di am
- 25 Echsenart
- 26 germ. Gott, Nachklang im heutigen "Dienstag"
- 27 Vogel
- 28 Frauennamen
- 29 Kurzf. Neues Testament
- 30 über 1000 hat Boppelsen
- 31 Budget



ä=ae, ö=oe etc.

Folgende Nummern ergeben das Lösungswort:

9 - 1 - 16 - 6 - 30 - 21
- 2 - 10 - 31 - 18 - 23

Die Lösung des letzten Rätsels lautet:

QUARTIERPLAN

und gewonnen haben: T. + M. Regensberger

Viel Spass bei dieser Rätselrunde wünscht Ihnen

Eva Maisch

Chrabbelstube

Otelfingen - Boppelsen

Spiel- und Plaudernachmittag für Kinder bis ca. 4 Jahre mit Ihren Müttern, Vätern, Grosseltern,

Es sind alle herzlich eingeladen !

**Wo: Jugendhüsli Otelfingen
(hinter dem Pfarrhaus)**

Wann: Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat

Zeit: 14.30 bis ca. 16.30 Uhr

**Unkostenbeitrag:
3.- pro Familie für einen Zvieri**

**Für weitere Infos:
Marie-José Regensburger, Boppelsen
Tel. 01 - 844 81 18**

Kalender

07.06.01	Blutdruckmessen im Gemeindehaus 10.30 - 11.00 Uhr <i>Kaffestube Sommerpause bis Oktober</i>
10.06.01	Eidg./kant. Abstimmung
10.06.01	VVB Exkursion Bopplisser Weid 9:30 - 11:30 Uhr
12.06.01	SVP Vorbesprechung Gemeindeversammlung
13.06.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
15.06.01	Gemeindeversammlung
17.06.01	Famielien-Ausflug
17.06.01	SVB Training 09.00 - 12.00 Uhr
21.06.01	Oberstufenschule Gemeindeversammlung 20.00 Uhr
22.06.01	ev. 29. FDP Grill - Party
23.06.01	Inline Skaterkurs Elterngruppe mit Inline Team Furttal ab 13.30 Uhr
24.06.01	Männerchor Sängertreffen in Boppelsen
27.06.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
28.06.01	SVB 2. Obligatorische Übung 18.00 - 20.00 Uhr
04.07.01	Ausweichdatum für den Inline Skaterkurs ab 19.30 Uhr
05.07.01	Blutdruckmessen im Gemeindehaus 10.30 - 11.00 Uhr
08.07.01	Bike Rennen Maierisli
08.07.01	SVB Urner Kant. Schützenfest
11.07.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
14.07.01	VVB Arbeitstag Boppelsen Weid 10.00 Uhr
14.07.01	Weinfest
25.07.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
01.08.01	Bundesfeier (SVB Festwirtschaft)
02.08.01	Blutdruckmessen im Gemeindehaus 10.30 - 11.00 Uhr
08.08.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
22.08.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
26.08.01	SVB 2. Obligatorische Übung 09.00 - 12.00 Uhr
01.09.01	SpoBo- Fest, 25 Jahre
01.09.01	Papier- und Kartonsammlung
01.09.01	Sperrgut- und Metallsammlung
06.09.01	FDP Mitgliederversammlung
06.09.01	SVB Training 18.00 - 20.00 Uhr
06.09.01	Blutdruckmessen im Gemeindehaus 10.30 - 11.00 Uhr
12.09.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
15.09.01	VVB Vereinsausflug La Sauge
16.09.01	SpoBo Velotag
23.09.01	Eidg./kant. Abstimmung
26.09.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
29.09.01	Herbstmarkt Boppelsen (SpoBo Festwirtschaft)
29.09.01	SVP Schiessen
30.09.01	SVP Schiessen
10.10.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
24.10.01	Mütter- und Väterberatung im Pfarrhaus Otelfingen 14.00 - 16.00Uhr
03.11.01	BOZY-Anlass

LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



Frage des Monats

Im zweiten Buch Mose, Kapitel 20, Vers 8, lesen wir: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Es ist eines der zehn Gebote, die Gott der Herr dem Mose gegeben hat. Wie wir wissen, wird der Sabbat, also der Samstag, von der jüdisch-orthodoxen Kirche als Ruhetag streng eingehalten. Wann dann dieser Ruhetag von den Christen auf den Sonntag - den Auferstehungstag Christi - verlegt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis. Fest steht jedenfalls, dass die zehn Gebote ohne Abstriche auch für uns Christen ihre Gültigkeit behalten. Wie also steht es nun aber mit dieser Sonntagsheiligung? Noch immer können zum Glück die meisten Menschen ihre Berufsarbeit am Sonntag unterbrechen, wenn sie nicht ausgerechnet, Ärzte, Pfarrer, Krankenpflegepersonal, Polizisten, Hotelangestellte, Bus- und Bahnpersonal sind, oder sonst einer Arbeit nachgehen müssen, die auch sonntags verrichtet sein will.

Zum Glück sind auch die meisten Geschäfte und Einkaufszentren an Sonn- und Feiertagen noch geschlossen und wenn dann die Kirchenglocken am Sonntagmorgen von irgendwoher läuten, so spürt man: Es ist Sonntag! Doch wie lange wird wohl diese Sonntagsruhe noch eingehalten? Mit Besorgnis stelle ich mir diese Frage, denn schon ist man dabei, die Feiertagsbestimmungen zu lockern. So, dass zum Beispiel auch an den hohen christlichen Feiertagen - wie Weih-

nachten, Ostern, Pfingsten - die Kinos offen haben und Tanzveranstaltungen abgehalten werden dürfen. Offensichtlich gibt es immer mehr Menschen, die mit gewissen christlichen Feiertagen - wie Auffahrt oder Pfingsten - gar nichts mehr verbinden können. Demzufolge verkommt denn auch der Sonntag zu einem gewöhnlichen Frei - Tag, wo ungeniert dem Hobby gefrönt wird, sei das nun bei der stillen Arbeit im Garten oder Rebberg, oder beim Auto waschen. Ja, manche haben nicht die geringste Hemmung, am Sonntag sogar ihren Rasen zu mähen, Holz zu spalten, oder mit einer Motorsäge Sträucher zurück zu schneiden. Eine solche Mentalität wäre noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar gewesen. Sie weist in eine neue Richtung, in eine Richtung allerdings, die mich beunruhigt und traurig macht, denn ich spüre, dass dieser Tendenz irgendwo eine Grenze gesetzt werden sollte, aber wie und wo? Falls wir uns nämlich als Christen bezeichnen, so sollten wir dem Gebot der Sonntagsheiligung doch einigermaßen gerecht werden. Sicher, wir wollen ja keine Pharisäer sein und das Gesetz über alles stellen, denn schliesslich hat auch Jesus selber die strengen Sabbatgebote "übertreten", indem er einen Blinden heilte; sein Zimmermanns-Handwerk jedoch hat er an Sabbattagen mit Bestimmtheit nie ausgeführt.

Gret Ferndrigger-Girardin

Gott erhörte die Gebete

Durch den plötzlichen Tod von Pedro und Alexander, sowie die schweren Verletzungen unseres Sohnes Daniel waren wir zugleich bestürzt wie erschüttert. Alexander war einer der besten Freunde unserer Söhne Rene und Daniel und daher oft bei uns. Pedros Beziehung zu Daniel war nicht so eng, er war es, der aus Daniels altem Mofa fast ein neues machte.

Unser ältester Sohn Daniel hatte knapp überlebt und lag im Koma. Sind Sie auch schon aus einem schrecklichen Traum aufgewacht und waren dann froh, dass es nur ein Traum war? Für meinen Mann und mich war es jedoch jeden Tag neu kein Traum, sondern furchtbare Realität: Daniel lag nach dem schrecklichen Verkehrsunfall schwerverletzt im Spital und die Ärzte gaben uns wenig Hoffnung, dass er wieder einmal voll genesen könnte. Das Hirn sei eine volle Stunde ohne ausreichende Sauerstoffzufuhr gewesen. Man befürchtete das schlimmste. Nach dem schweren Schädel-Hirn-Trauma sehe die Zukunft für Daniel düster aus. Nach dem niederschmetternden Bericht der Ärzte blieb nur noch das Gebet um ein Wunder Gottes, in dessen Hand wir alles legten. Viele Menschen haben mit uns zusammen um Gottes Heilung gebetet. Mehrmals besuchten Freunde der Boppelser Jugendgruppe und vom ICF Daniel im Spital als er noch im Koma war, und beteten inbrünstig für eine vollständige Heilung. Ärzte und Pflegepersonal haben gemeinsam um sein Leben gekämpft.

Auch haben wir eine grosse Anteilnahme

aus unserem Dorf und der Chrischona-Gemeinde Buchs erleben dürfen. Wir möchten Ihnen allen an dieser Stelle von ganzem Herzen dafür danken, auch allen Feuerwehrleuten danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz.

Gott hat all die vielen Gebete erhört und nach 31/2 Wochen ist Daniel aus dem Koma erwacht. Ein Wunder war geschehen: Daniel konnte reden, Fragen beantworten und seine Beine und Arme wieder bewegen. Er wurde dann in die Reha-Klinik nach Zihlschlacht verlegt und erhält täglich mehrere Therapien.

Seine Fortschritte sind gewaltig, wir staunen immer wieder, wie Jesus Christus die vielen Gebete erhört hat. Mitte April wurden die Gipsschienen an beiden Beinen entfernt und seit Anfang Mai darf er an Stöcken gehen und übers Wochenende nach Hause kommen. Unsere und seine Freude ist übergross. Es scheint ganz so, dass Daniel keinen nachhaltigen Schaden erlitten hat. Auch sein starker Glaube, der ihn schon seit seiner Hinwendung zu Jesus Christus auszeichnete, wurde durch das ganze Geschehen noch stärker. Auch dafür sind wir als Familie von Herzen dankbar.

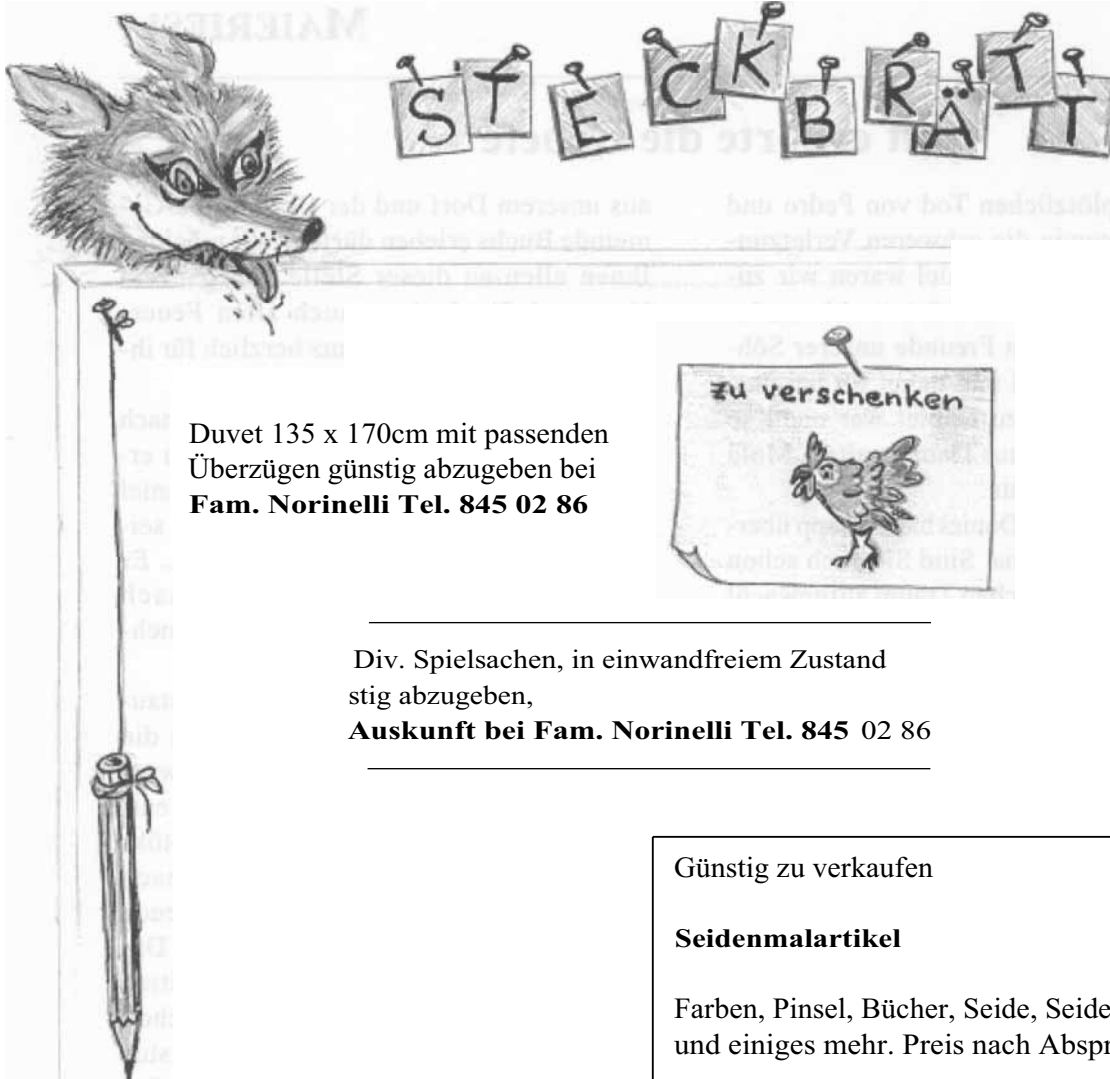
Haben Sie nochmals ganz herzlichen Dank für alles Mittragen. Die Familien von Pedro und Alexander haben es weiter nötig, dass wir an sie denken, ist doch der Verlustschmerz gross.

Heiri und Anita Meier

Herzlichen Dank

Allen, die Pedro und uns (Familie Carneiro) in dieser schweren Zeit mit vielen kleinen Gesten geholfen haben, möchten wir uns sehr bedanken. Es ist schön zu wissen, dass so viele Menschen uns beistehen.

Familie Carneiro



Duvet 135 x 170cm mit passenden Überzügen günstig abzugeben bei **Fam. Norinelli Tel. 845 02 86**

Div. Spielsachen, in einwandfreiem Zustand stig abzugeben,
Auskunft bei Fam. Norinelli Tel. 845 02 86

Günstig zu verkaufen

Seidenmalartikel

Farben, Pinsel, Bücher, Seide, Seidekrawatten und einiges mehr. Preis nach Absprache.

Wer hat Interesse? Bitte melden bei

Susi Hotz
Regensbergstrasse 18
8113 Boppelsen
Tel. 01/845 21 33

esucht wird:

Suche Putzfrau für meine Wohnung in Boppelser
Einsatz: Ca. 3-4h pro Woche
Hanspeter Aeberhard,
Tel. 076/ 356 55 44 oder 01/ 844 44 78.

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

Frau
Katharina Schneider - Hauser
Otelfingerstrasse 3
8113 Boppelsen
Tel. Privat 845'00'91

Wer sucht noch Ferienlektüre? zu verschenken diverse Konsalik-Romane

Suche einen leistungsstarken Babyfunk (rauscharm, Reichweite mind. 200 m)

Suche neuwertige Kinderski mit Bindung und dazu passenden Schuhen Gr. 27

Suche folgende Globibücher:

Globi in Torlikon; Globi erlebt Paris; Globis Abenteuer an der Chilbi; Globis lustige Einfälle; Globis Fahrt in andere Welten; Aus Globis heiterem Leben; Globi bei den Indianern; Globi im Urwald; Globis Kampf um die Schatzinsel; Globi als Detektiv; Mit Globi und Pinocchio in Venedig; Globis neue Erlebnisse

Wenn jemand diese Bücher hat, aber nicht verkaufen möchte, wäre ich froh, wenn ich sie kopieren dürfte!

Suche grosse Garage oder gedeckten Einstellplatz für einen Oldtimer

Wegen Nichtgebrauchs zu verkaufen: neue Holzkreissäge (Tischmodell), mit 45° Gehrung, Anschlag, Garantie, Neupreis Fr. 399.-, Verkaufspreis nach Absprache

SIGG Dörrapparat, nie gebraucht, nur 50.-

schönes Türgitter Buche, Preis nach Absprache

Eva Maisch, Tel. 845 00 35

Die BOZY wird sogar in Bern nachhaltig gelesen

Erinnern Sie sich? In der letzten Ausgabe berichtete ich über ein Ärgernis, welches uns in Boppelsen schon seit Jahren diskriminierte. Ja, Sie haben richtig gelesen! Die Diskriminierung gehört der Vergangenheit an und wurde Mitte Mai aufgehoben. Von diesem Tage an - oh Wunder - erhalten wir das, wofür von uns jahrelang Gebühren eingefordert wurden. Sie erinnern sich sicher! Seit kurzem haben auch wir Anschluss an die drahtlose Kommunikationszunft und dürfen/können nun vom ganzen Gemeindegebiet nach Lust und Laune mit dem Natel telefonieren, sms-len, wapen und, wenn es denn sein muss, per Handy Emails downloaden oder sogar mit dem Notebook oder Palmtop im Internet surfen. Was? Sie konnten bisher gut darauf verzichten? Nun, dann bin ich mir mit meiner Frage ziemlich sicher: Wie lange noch? Wollen Sie es tatsächlich riskieren, den Anschluss an die, in den 30igern des letzten Jahrhunderts von Charles Chaplin prophezeite „Modern Times“, zu verpassen? Obwohl bei den Recherchen zur Ausgabe 1/2001 niemand genauere Auskunft über die Aufschaltung der Swisscom-Antenne im Schützenhaus Otelfingen geben konnte, die Götter der Swisscom-Shareholder waren uns gütig gesinnt und liessen das Werk vollenden. Heute frage ich mich, ob denn mein Artikel in der letzten Ausgabe zufällig kurz vor der Inbetriebnahme veröffentlicht wurde oder ob es denn vielleicht auch tatsächlich sein könnte, dass gerade darauf irgend jemand irgendwo aktiv wurde und DER entsprechenden Stelle mal einen Wink gab. Seis drum, heute geniesse ich es auch zuhause bedenkenlos überall in meiner kleinen Behausung das Handy liegen zu lassen. Bin gespannt, wie lange ich mich an die zum Teil unnatürliche Körperhaltung erinnern werde, die es anno domini noch einzunehmen galt, wenn ausgerechnet ein Anruf aus USA oder Japan eintraf und ich mich in verrenkter Stellung über der Küchenkombination in die exakte Lage brachte, in Sorge drum, den Empfang ja nicht zu verlieren.

Rolf Arnold

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen



Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Kolb Clemens, Bingertstr. 2, Boppelsen; Neubau Garage

Mäder Ulrich, Otelfingerstr. 4, Boppelsen; Neubau Regenwasserspeicher- und Retentionsbecken und Dachflächenfenster auf neues Ökonomiegebäude

Müller Martha, Lägernstr. 2, Boppelsen; Umbau und Nutzungsänderung Milchhüsli

Hänggi Markus und Lehn Hänggi Astrid, Bergstr. 31, Boppelsen; Terrassenvorbau mit Wintergarten

Rhiner Sabin und Hannes, Hinterdorfstr. 5a, Boppelsen; Pergolaanbau an best. Liegenschaft

Wipf Barbara E., Friedackerstr. 14, Rümlang; Umbau Liegenschaft Rebbergstr. 27 (neu 29)

Berger Urs A. und Kieren Berger Traudel, Rebbergstr. 23, Boppelsen; Neubau Doppelgarage und Anbau Atelier an best. Liegenschaft

Geschwindigkeitskontrollen

An der Regensbergstrasse

Am 17. April 2001 führte die Kantonspolizei an der Regensbergstrasse in beide Richtungen eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Das Resultat zeigt folgendes Bild:

In der Zeit von 17.20 bis 18.30 Uhr wurden 146 Fahrzeuge kontrolliert. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 82 km/h. Es kam zu insgesamt 26 Übertretungen.

Handhabung der Robidog-Behälter

In der letzten BOZY haben wir den „Bezüger“ von Robi-Dog-Säcken erläutert, wie man die Plastiktüten richtig aus den Kästen zieht. Nun durfte der Gemeinderat erfreut oder nicht erfreut feststellen, dass gewisse Leute (Alter nicht bekannt) das Herausziehen der Plastiksäcke aus dem grünen Behälter beim Bopplisser-Weiher intensiv trainierten und die Säcke danach mit Wasser gefüllt entweder im Weiher und/oder im Abfluss entsorgten (Muss das sein???)

Neue Mulde für das Grünglas

Leider war die neue Grünglasmulde beim Gemeindehaus nicht nach unseren Vorstellungen schallgedämmt und das Einwerfen des Altglases verursachte demzufolge einen gewaltigen Lärm. Dieser führte begreiflicherweise zu Reklamationen aus dem Quartier. Nun hat der Gemeinderat die Lieferfirma beauftragt, die Innenwände der Mulde speziell mit Kunststoff auszukleiden, damit der Lärm reduziert wird. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Nachbarn der unmittelbaren Umgebung der Mulde für diese unangenehme Situation entschuldigen. Wir hoffen, dass mit der Schalldämmung der Lärm jetzt auf ein erträgliches Mass reduziert wird. Gleichzeitig bitten wir die Benutzer der Mulden, auf die Nachbarn im näheren Umkreis der Mulden mehr Rücksicht zu nehmen. Dies vor allem auch bei der Zu- und Wegfahrt per Auto resp. dem Öffnen und Schliessen der Autotüren.

Ganz speziell aber wird auf die Öffnungszeiten hingewiesen. Diese sind unbedingt einzuhal-

ten. Der Gemeinderat sah sich aufgrund der zum Teil massiv undisziplinierten Haltung von Benutzern (Glas einwerfen am Weihnachtsmorgen, an Sonntagen und über die Mittagszeit usw.) gezwungen, diese Zeiten zu reduzieren. Im Sinne einer öffentlichen Bekanntmachung wurde in den Publikationsorganen auf die neuen Zeiten aufmerksam gemacht und diese als allgemein verbindlich erklärt. Diese wurden wie folgt festgelegt:

Montag - Freitag: 08.00 - 12.00 und 13.00 - 19.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Sonntag und allg. Feiertage: geschlossen

Der Gemeinderat hat zudem das Personal der Verwaltung angewiesen, Personen, die sich nicht an die neuen Zeiten halten, anzusprechen und im Wiederholungsfalle zu melden und zu verzeigen, was Bussen bis Fr. 500.- zur Folge haben kann.

Dieser Schritt, d.h. die Androhung von Busse und Verzeigung, ist leider unumgänglich. Die Rücksichtslosigkeit, mit welcher teilweise gegenüber der Nachbarschaft umgegangen wurde, macht diesen unpopulären Schritt resp. diese Drohung nötig.

Der Gemeinderat wird sich mit der Standortfrage der Sammelstelle (nicht nur Glas, sondern auch die anderen Komponenten) in den nächsten Wochen intensiv auseinandersetzen und nach Lösungen suchen. Es zeigt sich aber, dass solche in Boppelsen, ohne dass jemand negativ beeinflusst wird, beinahe nicht vorhanden sind. Wir werden Sie in der nächsten BOZY oder mit einem Flugblatt über den Stand der Dinge oder allfällige Neuerungen orientieren.

Beitritt zur IG-West

Der Gemeinderat ist am 14. Februar 2001 der Interessengemeinschaft der Gemeinden im Westen des Flughafens Zürich-Kloten (IG West) beigetreten. Als Abgeordneter in dieses Gremium wurde Gemeinderat Hans-Peter Schläpfer bestimmt.

Jahresrechnungen

Wie immer um diese Zeit liegen verschiedene Jahresrechnungen von Zweckverbände vor, an welchen die Gemeinde Boppelsen beteiligt ist.

Zivilschutzorganisation unteres Furttal, Hüttikon

Aufwand	Fr.	84'981.55
Ertrag	Fr.	-.
Anteil Boppelsen	Fr.	16'097.80

Bibliothek Otelfingen

Aufwand	Fr.	49'154.75
Ertrag	Fr.	2'750.80
Anteil Boppelsen	Fr.	4'563.65

Feuerwehr unteres Furttal, Otelfingen

Aufwand	Fr.	324'426.05
Ertrag	Fr.	28'336.95
Anteil Boppelsen	Fr.	55'516.80

Holzgant

Am 10. März 2001 wurde im Gemeindewald eine Holzgant durchgeführt. Aufgrund des vermutlich nicht optimalen Datums war der Interessentenzulauf relativ gering. Dies schlug sich auch auf die Preise nieder, welche aus Sicht der Gemeinde eher unter dem Durchschnitt, für die Käufer aber natürlich erfreulich tief lagen. Insgesamt wurde für die ca. 101 Ster Holz ein Erlös von Fr. 2'430.- erzielt.

Luftentfeuchter

Für den Kommandoraum des zivilen Gemeindeführungsstabes im Gemeindehaus musste ein Luftentfeuchter angeschafft werden. Die Luftfeuchtigkeit im UG des Gemeindehauses ist derart gross, dass ein solches Gerät ständig im Einsatz sein muss.

Zufahrtsstrasse zu Siedlung Albrecht

Der Belag der Zufahrtsstrasse zur Siedlung Albrecht weist an verschiedenen Stellen Löcher und Einbrüche im Teerbelag auf. Diese müssen im Sommer saniert werden. Insgesamt hat der Gemeinderat für die Instandstellungsarbeiten einen Kredit von Fr. 10'000.- genehmigt.

Durchfahrtsbewilligung

Wie jedes Jahr findet auch 2001 wieder der „Tägi Triathlon“ statt. Die Velostrecke führt durch unser Dorf. Der Gemeinderat hat die Durchfahrtsbewilligung für den 9. September 2001 erteilt.

Lägern-Distanzritt

Am 15. September 2001 wird ein Distanzritt an der Lägern durchgeführt. Ein Teil des Langdistanzrittes führt durch unser Gemeindegebiet. Der Gemeinderat hat hierfür die Erlaubnis erteilt.

Patenterteilung

Der Gemeinderat hat an Frau Natascha Stankovic das Klein- und Mittelverkaufspatent für den VOLG Boppelsen erteilt. Gleichzeitig erhält sie die Bewilligung zum Verkauf von alkoholhaltigen Getränken und gebrannten Wassern an Endverbraucher.

Auszeichnung für das Ingenieurbüro

Unser Ingenieurbüro Wilhelm & Müller, Dielsdorf wurde am 16. Februar 2001 nach der Norm ISO 9001:2000 zertifiziert. Wir gratulieren und danken bestens für die stets gute Zusammenarbeit.

Wohnungen, Häuser oder Bauland

Die Gemeindeverwaltung ist nach wie vor Anlaufstelle für Anfragen betr. freien Wohnungen, zu verkaufenden Häusern oder Bauland. Wir können Ihnen vielleicht eine Adresse vermitteln oder Ihre direkt weitergeben, wenn Sie etwas zu veräussern oder zu vermieten haben. Teilen Sie uns doch Objekt und Kontaktadresse mit, wir geben sie den Interessenten gerne weiter.

Trinkwasserproben

Gemäss Untersuchungsbericht des Kantonalen Labors vom 2. April 2001 entspricht das Trinkwasser unserer Gemeinde bakteriologisch den gestellten Anforderungen. Chemisch zeigen die analytisch bestimmten Werte ein normales Bild.

Entsorgungsaktion Haushaltsonderabfälle

Die Sammlung der Haushaltsonderabfälle vom 29. März 2001 wurde von 24 Personen benutzt. Es konnten in Boppelsen 236 kg Abfälle geordnet entsorgt werden. Das Ergebnis entspricht nicht ganz den Erwartungen. Als Grund wird vermutet, dass die Tragtaschen nicht in alle Haushalte geliefert wurden.

Kompost direkt von der Kompogas-Anlage

Die Kompogas Otelfingen AG offeriert der Bevölkerung *gratis* den Bezug von 1 m³/pro Einwohner hochwertigem, hygienischem Kompost direkt ab Anlage Otelfingen. Den Transport müssen Sie selber organisieren. Ebenso ist das Gefäss selber mitzubringen.

Bevölkerungsbarometer

	Stand 23.08.00	Stand 22.11.00	Stand 31.12.00	Stand 15.05.01
Schweizer	945	939	944	962
Ausländer	118	118	102	115
total Einwohner	1063	1057	1046	1077

Öffnungszeiten Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

Montag-Freitag	08.00-12.30 Uhr 13.30-18.30 Uhr
Samstag	08.00-16.00 Uhr
Sonntag	10.00-14.00 Uhr

Dies gilt während 365 Tagen im Jahr!!

Pro Senectute

Ortsvertretung: Frau Susanne Hänggi, Regensbergstr. 49, Boppelsen (Tel. 844 26 09)

Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag, Mittwoch und Donnerstag	08.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	07.00 durchgehend bis 14.00 Uhr

Die Schalteröffnungszeiten vor öffentlichen Feiertagen werden wieder separat publiziert.

Telefonnummern

Hauptnummer 01/849 70 00

Fax 01/849 70 01

Direktwahl-Nummern und E-Mail-Adressen

		Tel.-Nrn.
		E-Mail-Adresse:
Frank Blindenbacher	Gemeindeschreiber	01/849 70 00
		gemeinde@boppelsen.zh.ch
	Bauamt	
	Sozialdienst	
	Vormundschaftssekretariat	
Karin Graf	Steueramt	01/849 70 05
		steueramt@boppelsen.zh.ch
	Finanzverwaltung	
Christine Meier	Einwohnerkontrolle	01/849 70 06
		einwohnerkontrolle@boppelsen.zh.ch
	Zivilstandsamt	
	AHV-Zweigstelle	
	Militärsektion	

Gemeindeverwaltung Boppelsen

Frank Blindenbacher

Dorfinformationen

Stand: 15. Mai 2001

Nachtrag zur letzten BOZY

Leider, leider ging die Meldung der Jubilare in der letzten BOZY unter. Wir möchten uns für dieses Versehen höflich entschuldigen. Gerne nutzen wir trotzdem die Möglichkeit um allen „Geburtstagskindern“ nachträglich noch alles Gute zu wünschen.

Jubilare

- 14. April Zweidler-Harlacher, Berta, Krankenhaus Dielsdorf, 99 Jahre
- 16. April Gassmann, Ernst, Lägernstrasse 1, 86 Jahre
- 21. April Sutter-Zimmermann, Martha, Neuweisstrasse 4, 81 Jahre
- 23. April Gassmann, Paul, Lägernstrasse 1, 92 Jahre
- 01. Mai Beerkircher-Kaufmann, Hermine, Hofwiesenstrasse 16, 89 Jahre
- 16. Mai Hauser-Winiger, Marguerite, Otelfingerstr. 3, 85 Jahre
- 16. Mai Mettier, Albert, Ruggernstr. 7, 81 Jahre
- 16. Mai Schoch, Ernst, Krankenhaus Dielsdorf, 81 Jahre

Neuzuzüger

- Alder, Karin, alte Buchserstrasse 12
- Andres, Markus und Andres-Furrer, Cornelia mit Céline, Benoit und Christophe, Rebbergstrasse 2 A
- Bischof, Daniel und Bischof-Cheboi, Jebiwot mit Safiya, alte Buchserstrasse 10 C
- Calderone, Vito und Stratilatis Calderone, Nikoletta, Otelfingerstrasse 3
- Gmür, Alfred und Gemür-Moura Alves, Eliene mit Francielly und Victoria, Alte Buchserstrasse 8 B
- Gunz, Rudolf, Bergstrasse 4
- Hochuli, Claudia, Hinterdorfstrasse 3
- Lehmann, Frank, Sonnhaldenstrasse 2
- Lüthy, Daniela, alte Buchserstrasse 13
- Mazenauer, Patrik, alte Buchserstrasse 12
- Pfister, Tobias, alte Buchserstrasse 13
- Schneebeli-Schneider, Brigitte, Regensbergstrasse 5
- Senn, Daniel und Senn-Pfister, Marlise mit Navina, Hinterdorfstrasse 5 B
- Simmen, Yvonne, alte Buchserstrasse 11
- Trutmann, Alain, alte Buchserstrasse 8 E
- Wyss-Ramsauer, Eveline mit Pascal und Nina, alte Buchserstrasse 8 E
- Zeier, Paul und Zeier-Anner, Edith, Bühlstrasse 8

Wegzüger

Brogli, Nicole, Schulhaus Maiacher
Ernst, Beat, Stapfenstrasse 6
Fenner-Temperli, Doris, Bergstrasse 3
Gassmann, Roger und Gassmann-Ernst, Annette, Buchserstrasse 10
Mäder, Oliver, Rebbergstrasse 16
Mathis, Claudia, Regensbergstrasse 1
Meyer, Veronika, Regensbergstrasse 5
Penn, William und Penn-Glutz, Brigitte mit Nora, Hubert und Jennifer, Bühlstr.8
Schlegel, Michael, Regensbergstrasse 5

Geburten

11.02.2001 Stotz, Joel, Sohn des Stotz, Oliver und der Stotz-Sauter, Monika,
Hinterdorfstrasse 2
31.03.2001 Epprecht, Marc Ives, Sohn des Epprecht, Peter und der Epprecht-Müller,
Irmgard, Buchserstrasse 1
28.04.2001 Klein, Yannick, Sohn des Klein, Mathias und der Klein-Spicher, Irene,
alte Buchserstrasse 15

Trauungen

09.03.2001 Gassmann, Roger mit Ernst, Annette, Buchserstrasse 10 (in Schöfflisdorf)
12.05.2001 Bräm, Hanspeter mit Zwahlen, Caroline, Hinterdorfstrasse 3 B

Jubilare

21. Juni Vonrüti Rudolf, Otelfingerstrasse 8, 87 Jahre
13. Juli Vonrüti-Meier, Hermine, Otelfingerstrasse 8, 81 Jahre
16. Juli Städeli, Markus, Sonnhaldenstrasse 3, 84 Jahre
12. August Gassmann-Mäder, Hedwig, Unterdorfstrasse 4, 82 Jahre
17. August Weiss, Fritz, Altersheim Stadel, 80 Jahre

Igel und Strassen

Alljährlich verlieren Tausende von Igel auf den Strassen ihr Leben. Um Nahrung zu suchen oder einen Geschlechtspartner zu finden, müssen die Igel mehrmals pro Nacht eine Strasse überqueren. Ihre einzige Überlebenschance sind Autofahrer, die in Siedlungen und Siedlungsnähe sowie in reich strukturierten Gebieten nicht zu schnell fahren, damit die Tiere rechtzeitig ausweichen können.

Der Lebensraum unserer Wildtiere ist zerstückelt. Viel zu viele Strassen zerschneiden auch die Wohngebiete der Igel und trennen günstige Schlafplätze von bevorzugten Nahrungsgebieten. Auf ihren mehreren hundert Meter langen Streifzügen zur Nahrungssuche müssen Igel jede Nacht zwischen 2 und 15 Strassen überqueren. Noch schlimmer ist es zur Brunstzeit im Mai und Juni. Dann legen Igel Männchen auf der Suche nach einem Weibchen pro Nacht häufig über drei Kilometer zurück und müssen dabei im Durchschnitt 12 mal über eine Strasse - und bei jeder Strassenüberquerung lauert der Tod durch Autoräder.

Entgegen alter Vorstellungen verweilen Igel nicht unnötig lange auf einer Strasse. Untersuchungen des Zoologen Fabio Bontadina haben ergeben, dass die Tiere die Fahrbahnen zügig und auf dem schnellsten Weg überwinden. Nähert sich ein Auto, versuchen die Stacheltiere, der Gefahr so rasch als möglich zu entkommen. Dass sie sich auf der Strasse einrollen ist ein Märchen. Doch sie verharren meist kurz in der Bewegung, um sich zu orientieren. Beim schnell rollenden Verkehr ist diese Orientierungspause oft schon tödlich. Einzig eine angepasste Geschwindigkeit der Autofahrer sowie etwas Rücksichtnahme erlaubt den Igel eine rechtzeitige Flucht.

Igel haben keine bestimmten Wechsel und sie sind während der ganzen Nacht aktiv. Im Siedlungsraum und in der Nähe von Waldrändern und Hecken ist überall damit zu rechnen, dass sie eine Strasse überqueren. Deshalb sollten Autolenkerinnen in diesen Gebieten das Tempo soweit drosseln, dass sie die kleinen Nachtwanderer erkennen und ihnen im Notfall ausweichen können. Damit auch noch unsere Nachkommen den vorwitzigen kleinen Kerlen in freier Natur begegnen können und sie nicht nur aus dem Bilderbuch oder als Comicfigur kennen.

Verein pro Igel, Postfach 77, 8932 Mettmenstetten

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktionsadresse:

Auflage:

500 Exemplare

Ruth Jaisli

Verteilung:

Zustellung per Post

Rohracherstrasse 7

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2001:

21.08.2001

8113 Boppelsen

Tel. 01 - 844 28 33

AKTUELLES

Ruedi Schmid

MAIACHER

Susi Hott

KULTURELLES

Ruth Jaisli

MAIERIESLI

Eva Maisch

GEMEINDEHÜSLI

Katharina Schneider

STECKBRÄTT

Katharina Schneider

ILLUSTRATIONEN

Edith Kesselring

LAYOUT UND VERSAND

Rolf Arnold

DRUCK

Huser Druck AG

Boppelsen, Zürich

FINANZEN

Hildegard Stecher

PC-Kto. 80-70570-0